DP 42.H52
Das unbekannt cen,over
3 0081 002 551 756

Central Library
JOINT UNIVERSITY
LIBRARIES
NASHVILLE TENNESSEE

Gift of
Professor A. N. Dragnich

Oversize
DP
42
.H52

807364

JUL-0257

DATE DUE

RETURNED
FEB 17 1998
APR 02 1997

DEMCO NO. 38-298

1/22/77 NR

ORBIS
TERRARUM

KURT HIELSCHER

DAS UNBEKANNTE SPANIEN

BAUKUNST * LANDSCHAFT

VOLKSLEBEN

VERLAG ERNST WASMUTH A.-G.

BERLIN

DIE ORIGINALAUFNAHMEN WURDEN VON KURT HIELSCHER MIT ZEISS-IKON-KAMERA UND ZEISS-OBJEKTIVEN HERGESTELLT / DEN DRUCK DER BILDER BESORGTE DIE ROTOPHOT A.-G. / DEN TEXT DRUCKTE OTTO VON HOLTEN / DEN EINBAND FERTIGTE DIE BERLINER BUCHBINDEREI WÜBBEN & CO., SÄMTLICH IN BERLIN. EINBANDZEICHNUNG DER LEINENBÄNDE VON ADOLF KÖGLSPERGER, DER HALBLEDER- UND PERGAMENTBÄNDE VON LUCIAN ZABEL

49.—58. TAUSEND

JEDE REPRODUKTION [AUCH FÜR LICHTBILDERVORTRÄGE] VERBOTEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

COPYRIGHT 1922 BY ERNST WASMUTH A.-G., BERLIN

SEINER MAJESTÄT
KÖNIG ALFONS XIII. VON SPANIEN
IN GRÖSSTER EHRFURCHT
GEWIDMET

Spanien ist ein einziges großes Freilichtmuseum, das Kulturschätze der verschiedensten Zeiten und Völker birgt: an den Wänden der Altamarihöhle prangt der vor abertausenden von Jahren vom Eiszeitmenschen gemalte, vielbewunderte Stier, und in Barcelona erheben sich die phantastisch exotischen Bauten der neukatalanischen Gegenwartskunst.

Auf Spaniens Boden haben Kelten, Iberer, Römer, Punier, Mauren und Goten um Besitz und Vorrecht miteinander gerungen. Davon reden heut noch die Steine; sie sind Chronisten; sie berichten von erbitterten Kämpfen und von der Kultur und vom Kunststreben versunkener Zeiten. Vieles stürzte in Staub und Trümmer. Was die Zeit überdauerte, wird heut zu Bausteinen für die Riesenbrücke, über die wir in die Vergangenheit zurückschreiten.

Das Schicksal hat es mir vergönnt, über fünf Jahre in Spanien zu weilen. Der Krieg überraschte mich dort auf einer Studienfahrt; ich ward von der Heimat abgeschnitten. Die Zeit meines unfreiwilligen Aufenthaltes benutzte ich dazu, das Land bis in seine entlegensten Gebiete eingehend kennen zu lernen. Ich zog hin und her von den Firnhäuptern der Pyrenäen bis zum Tarifastrand, vom Palmenwald von Elche bis zu den vergessenen Hurdesbewohnern Estremaduras.

Auf meinen einsamen Wanderfahrten war stets meine Zeiß-Ikon-Kamera meine unzertrennlich treue Weggefährtin; über 45 000 Kilometer haben wir in Spanien zurückgelegt. Wir haben fleißig unsere Augen aufgetan; zu den meinen gesellte sich als feinster, zuverlässigster Beobachter ihr köstlich Glasauge, das Zeiß-Objektiv. Was meine Augen mir nur zum geistigen Besitz werden ließen, das hielt das Auge meiner Wandergefährtin dauernd im Bilde fest. Ueber 2000 Aufnahmen haben wir von unsern Streifzügen heimgebracht. Aus dieser Fülle bietet mein Werk eine kleine Auslese. Die Wahl ist mir nicht leicht geworden; gar manches Bild, mir lieb durch Art und Eigenwert, mußte zurückbleiben. —

Als Schönheitsucher bin ich durch Spanien gezogen, in keines Menschen Auftrag, von keinerlei einengenden Fachgrundsätzen geleitet. Was an herrlichen Kunstschätzen, an geographisch Eigenartigem, an landschaftlich Reizvollem, an interessantem völkischem Brauch mich fesselte, das hielt ich in meinen Erinnerungsblättern fest. Nach dem gleichen Gesichtspunkt traf ich für mein Werk die Auswahl.

Ich nenne es »Das unbekannte Spanien«, und vieles wird vielen vollkommen neu sein. Schüttelt man den Kopf, daß ich trotz des Titels mein Werk mit einer Stätte beginne, deren Namen Weltklang hat? —

Ich konnte in meinem Werk nicht achtlos an Granada, Cordoba, Sevilla, Toledo vorübergehen; denn diese Stätten sind Ausgangspunkte — — Wegweiser ins unbekannte Spanien; ohne diese Kulturwarten alter Zeit bleibt das fern der großen Heerstraße gelegene Spanien ein fast unlösbares Rätsel.

Meine Bilder sollen für sich reden. Wer sie zu fragen versteht, dem werden sie mancherlei zu sagen wissen; daher begnüge ich mich mit kurzen, nur andeutenden Einführungsworten. Sie sollen hier und da die Fäden spinnen zwischen Bekanntem und Unbekanntem, sollen Streiflichter werfen auf den Pfad, auf dem ich mir Spanien erwanderte.

Granada! Jubelakkord der Schönheit!

Frühlingstage in deinen Toren — ein Wandeln auf Höhen des Lebens!

Der Lenz hat Blütenschnee über die Stadt geschüttet und um die Alhambra ein zartgrünes Gewand gewoben. Wie viele Jahrhunderte schon hat er der roten Burg diesen Huldigungsgruß zu Füßen gelegt! Einst schmückten glutäugige Frauen der Mauren mit rosigen Mandelblüten ihr nachtschwarzes Haar. — Versunkene Zeit und Herrlichkeit! Blicken darum die Mauern der Burg so ernst in diese Lebenspracht des wonnetrunkenen Frühlingslandes?

Trotzig, mit grandioser Wucht ragen die Türme der Alhambra aus der Tiefe empor, in ihrem Rot wie flammende Riesenopferaltäre zum Himmel lodernd.*

Und diese ungefügen Zyklopenmauern sollen Märchenpracht bergen?

In ungeduldiger Erwartung steigt man den Burgberg empor. An einem alten Steintor, das mit Granatfrüchten geziert ist, bleibt der Lärm der Gasse zurück. Ein Ulmenhain nimmt den Wanderer auf, Efeu umspinnt die uralten Baumriesen, blaublumige Erdmyrte deckt den Grund, golden fließt das Licht durchs Laub, der Wind raunt in den Zweigen, Nachtigallen schlagen im Geäst, Schwalben jagen jauchzend über die Wipfel dahin, Wasser eilen den Berghang nieder.

Wie ein Wunder wirkt dies alles im waldarmen Spanien. Es ist, als ob eine andere Welt ihre Eingangspforte aufgetan hat.

Das gewaltige Tor der Gerechtigkeit ist durchschritten. Eine unscheinbare Tür öffnet sich; man betritt den Myrtenhof; man fühlt sich umhaucht vom Geist des Orients. Zierliche Jaspis- und Alabastersäulen tragen die duftigen Bogen, die wie Spitzenschleier sich von Arkade zu Arkade schwingen.

Wie ein verträumtes Auge blickt die smaragdgrüne Flut des Wasserbeckens empor zum Himmel und zu dieser heiteren Herrlichkeit.

Und der vielbesungene Löwenhof mit der Filigrankunst seiner Wandelhallen in berückender Zartheit und Anmut: ein Feenmärchen, ein Gedicht von Stein in den köstlichsten Rhythmen; Rhythmen, die Musik lösen, und Musik ist wohl auch die einzige Sprache, die solche Schönheit recht zu schildern vermag.

In den Prachtgemächern welcher Reichtum der Ornamente! Wie Perserteppiche und Kaschmirschals wallt es an den Wänden herab in einer Farbenglut, als sei ein Regenbogen vom Himmel gefallen und habe seine Farbenfluten über die Wände ergossen. Arabische Inschriften ziehen sich durch das Formen- und Rankenlabyrinth und preisen in überschwenglichen Worten die zauberhafte Schönheit des Raumes; so jubelt stolz ein Spruch: »Mich hat Gott mit einer solchen Fülle von Schönheit überschüttet, daß selbst die Gestirne am Himmel in ihrem Lauf gefesselt stillstehen und auf mich niederschauen.«

Aus dem »Sitz der Bewunderung«, wie die Araber den Mirador de Daraxa nannten, blickten die schönen Sultaninnen in den zierlichen Garten, aus dem der Duft von Rosen, Jasmin und Oleander balsamisch zu ihnen emporstieg. Wogendes Rankengewirr schwingt sich von Lorbeerbaum zu Zypresse und Orange. In der Mitte eine wunderfeine Brunnenschale, über deren Rand die Silbertropfen des Wassers fallen; — das singt und klingt, als wollte es erzählen von längstvergangenen Schönheitstagen.

Träumend, als habe man im Märchenbuch von 1001 Nacht gelesen, verläßt man diesen schimmernden Palast mit dem Wunsch im Herzen, den ein arabisches Gedicht dort über einer Nische ausspricht:

»Des Himmels Segen ruhe stets auf dieses Schlosses Hallen,
Solang' nach Mekkas heil'gem Haus die Pilgerzüge wallen«

Und in dieser Stimmung wandert man den Berg weiter empor zum maurischen Sommerpalast, dem Generalife, schreitet hinein durch eine Doppelreihe schlanker, schwarzgrüner Zypressen — düsterer Bäume des Schweigens.

* Siehe Bilder 1—22, 25; die späterhin im Text angegebenen, eingeklammerten Zahlen weisen auf die betreffenden Bilder hin.

Hoch über dem Abgrund thront das Generalife, in terrassenförmige Gärten gebettet.

Die Gärten! Die Natur hat in ihnen ihren ganzen verschwenderischen Reichtum, ihre ganze Farbenglut entfaltet. Kletterrose, Glyzinie, Weinrebe und Efeu überwuchern die Mauern, Magnolie, Oleander, Mandelbaum, Lorbeer, Zypresse, Araukarie, Olive, Agave, Palme und Mimose ſtreiten um den Vorrang; flammende Granatblüten, blutrote Rosen, violette Malven, blaue Schwertlilien, weißer Jasmin, gelbe Narzissen und die Goldorange im dunkelgrünen Laub ringen um den Farbensieg. — Um die kleinen Brünnlein ſtehen Kugelmyrtenbäumchen und lauschen dem Geplauder des springenden Silberquells, und im Gezweig singen die Vögel hinein in den heiligen Sonntag der Natur. —

Und durch Bäume und Hallen und Mauerbogen öffnen sich köſtliche Fernblicke über die Alhambra und die zu ihren Füßen ausgeſtreuten bunten Häuser der Stadt, über den malerischen Albaicin und über den kakteenbewachsenen Sacromonte mit seinen Zigeunerhöhlenwohnungen, empor zur Sierra Nevada mit ihrem Firndiadem und hinaus über die weite, vom Kranz feingeschwungener Berge umgürtete Fruchtebene, die Vega, durch die der Genil sein helles Wasserband zieht. —

Und war der Tag schon leuchtenden Glückes voll, er wird mit aller seiner Schönheit reſtlos überſtrahlt beim Sonnensinken, wenn die Sonne ihr Goldnetz über das Land breitet. Wie in Blut getaucht ſtehen die einſt kampfumtobten Mauern der Alhambra. Bronzegolden schimmert es über die Berge in die Weite, und in Feuerflammen lodern die Schneehänge der Sierra Nevada. Allmählich erſtirbt dieser Feuerzauber; ein kaltes Geiſterweiß senkt sich auf die Schneegipfel herab; die Dämmerung breitet ihre grauen Schwingen aus und zieht den Sternenmantel hinter sich her. Nie zu vergessen!

Der Spanier hat das ſtolze Wort geprägt: »Quien no ha viſto Granada, no ha viſto nada!« »Wer Granada nicht gesehen hat, der hat nichts gesehen«, und ich möchte hinzufügen: Wer Granada und seine Alhambra in leuchtenden Frühlingstagen sah, der trägt einen Talisman mit sich gegen alle Kümmernisse ſelbſt in trübſte Tage hinein, der kann in seinem Leben nie mehr ganz unglücklich werden!

Die Moschee von Cordoba. Es zog ein Volk aus, seinem Glauben die Welt zu erobern; sein Feldgeschrei in diesem heiligen Krieg war »Allah!« Und es zog von Sieg zu Sieg, bis endlich dieser Siegeszug des Glaubensfanatismus am Glaubensbollwerk des Gegners zusammenbrach. Die Woge brandete zurück, und das Kreuz der Chriſten triumphierte über den Halbmond der Mohammedaner.

Und dieses Ringen des einen Glaubens wider den andern, des einen Erdteils wider den andern grub unauslöschliche Spuren in die Gefilde, in denen der Kampf getobt hatte.

Um Gottes willen war dieser Krieg entbrannt; ihm, dem Sieger, errichtete man Heiligtum um Heiligtum. Auf den Trümmern der Moscheen erſtanden als Siegesfanale die herrlichſten Kathedralen, die die Welt kennt.

Ohne diese erbitterten Glaubenskämpfe hätte Spanien nie sein heutiges Gepräge erhalten.

Der Edelſtein der maurischen Städte des Abendlandes war Cordoba, ausersehen, die Schweſtern Damaskus und Bagdad im fernen Morgenland in Schatten zu ſtellen. Hier entfaltete sich aller Reichtum, aller Prunk der Maurenherrschaft; Cordoba wurde Millionenſtadt; war Sitz der arabischen Kunſt und tiefgründiger Gelehrsamkeit, war Mittelpunkt des religiösen Lebens: von 3000 Minaretts rief der Muezzin die Gläubigen zum Gebet. Cordoba wurde ein *neues* Mekka, das den Pilgerſtrom vom *alten* ableitete und nach Westen lenkte.

Und was iſt aus dieser Weltſtadt geworden? Ein Schemen!

Wandert man durch die Gassen der Stadt, dann könnte man meinen, im alten Cordoba vor 1000 Jahren zu sein. Das iſt vielleicht noch das gleiche holprige Bachkieselpflaſter wie damals; das sind vielleicht noch die gleichen Häuser, hinter deren Gitterfenſtern sich der Harem barg. Winkelgäßchen reiht sich an Winkelgäßchen, eng, wirr, regellos. Über die niedrigen

blendend weißen Mauern schaut dann und wann eine Palme in die Straße nieder; durch offene Türen blickt man in freundliche Höfe.

Und inmitten dieser flimmernden Lichtwogen des weißen Häusermeeres steht wie ein vom Wellenschaum umbrandeter dunkler Fels die Mezquita, die Moschee.

Durch ein wundervolles Tor betritt man den Orangenhof. Von den Früchten und Blüten der Bäume strömt es wie Opferduft zum Himmel empor. Im Blau des Äthers wiegen sich die Kronen hoher Palmen. Brunnen rieseln. Einst erquickten sie den staubbedeckten, wegmüden burnusumwallten Pilger, der aus fernen Landen kam, hier seinem Gott zu dienen. In den Fluten dieser Brunnen wuschen die Gläubigen ihren Leib, um dann im Hause Allahs die Seele rein zu baden. — Jetzt sind die Brunnen stets umlagert von den wasserschöpfenden Töchtern der Stadt, die in schöngeschwungenen Tonkrügen die kühle Labe von dannen tragen.

Ungeahnt — überwältigend ist der Eindruck beim Betreten des Säulenwaldes der Moschee. Ist man denn in einen versteinerten Palmenwald geraten? Will dieser steinerne Götterhain den Begriff der Unendlichkeit versinnbildlichen? Zwischen den Säulen hängt geheimnisvolles Dämmerlicht. Man blickt hinein ins Unbegrenzte, schreitet ins Schweigen — in die Ewigkeit.— Glaubenssymbolik! —

Daß die christlichen Sieger ihren lodernden Glaubenshaß nicht in Zerstörungswut an diesem wunderseltsamen Gotteshaus des Islams austobten, sei ihnen hoch angerechnet, daß ihre Nachkommen dieses Kulturdenkmal des Mohammedanismus so wenig pietätvoll behandelten, ist tief zu beklagen.

Die Moschee wurde christliches Gotteshaus. Wo einst der Ruf »Allah illah Allah« tausendstimmig ertönte, frohlockte nun das »Hosiannah!«

Anfangs begnügte man sich damit, in den Tornischen Altäre zu errichten. Dann aber mußten etwa 70 Säulen fallen, und über dem Säulenwald erhob sich der Choreinbau mit dem Hochaltar: ein Gotteshaus im Gotteshaus. Karl V. hatte widerstrebend seine Einwilligung zu diesem Bau gegeben. Als er aber nach Cordoba kam und sah, was geschehen sollte, rief er entsetzt aus: »Ihr wollt bauen, was man überall in der Welt sehen kann; ihr habt zerstört, was einzig in der Welt war!« —*

Nicht weit vom Allerheiligsten der Christenkirche befindet sich im Halbdunkel unversehrt und in ursprünglicher Pracht das Allerheiligste der Moschee, der Mihrab, die Gebetsnische, in der der Koran aufbewahrt wurde: ein Prunkstück der maurischen Kunst. Während die übrigen Säulen der Moschee durch rot und weiß gestreifte, doppelte Hufeisenbogen überspannt und verbunden sind, steigen hier feinziselierte Zackenbogen zu einer schöngeschwungenen Kuppel empor. Der Wandsockel der Nische ist ein Spitzengewebe aus weißem Marmor; darüber klingt ein herrlicher Farbenakkord: blutrot, rostbraun, tiefviolettblau, durchzittert von unirdischem Goldglanz. — Es ist, als sei auf diesen Mosaikwänden und Inschriftbändern das Licht der tausend und abertausend nie verlöschenden Silberampeln, die einst milde Helle in den dunklen Raum sandten, zauberhaft hängen geblieben. Sechs Jahrhunderte schlummerte dieser Glanz, den Blicken verborgen; denn bevor man Cordoba den Christen übergab, vermauerte man dies Heiligtum. Erst 1815 wurde es entdeckt.

Wie im Traum wandelt man durch die Säulengänge, hingerissen, gebannt, umbraust von der mächtig ergreifenden, poetischen Sprache dieses Steinwunders.

Wie aus einem phantastischen Traum erwacht man, wenn man wieder draußen steht im gleißenden Sonnenlicht der stillen Stadt, die zum Schrein geworden ist, der eines der köstlichsten Kleinode der Welt verwahrt. [50—60.]

* Bald nach der Schlacht bei Jerez [711] wurde Cordoba erobert. Abd-ur-rahman I., der Begründer der Omaijadendynastie, begann 785 den Bau der Moschee, die Säulen [die Zahlenangaben schwanken zwischen 1400 und 1500] wurden aus Bauten aller Herren Länder zusammengetragen: Byzanz, Rom, Karthago, Nimes, Narbonne usw.; daher ihre Mannigfaltigkeit in Form und Material [Marmor, Porphyr, Jaspis, Alabaster]. 1235 wurde Cordoba von den Christen erobert, 1523 begann man mit dem Choreinbau.

Maurisches — weit abseits: Ein sengend heißer Augusttag. Flimmernd und zitternd glüht die Luft über dem schattenlosen Ödland; müde hängt der Tag in der heißgläsernen Blauschale des Himmels. Stundenlanges, endloses Wandern liegt hinter mir, und da — eine Fata morgana! von Marokkos Küste herübergetragen? — Nein, Wirklichkeit! — Unmöglich! — Doch! es verschwindet nicht beim Näherkommen! Ganz merkwürdig: Häuserwürfel über einen Berg geschüttet. — [91.]

»Wie heißt der Ort?« Scheu drückt sich der gefragte Bursche vorbei. Die Karte verrät den Namen nicht; doch endlich erfahre ich, daß ich angelangt sei vor »la muy noble y leal ciudad Mochagar, llave y amparo del reino de Granada«. Ich schüttle den Kopf. »Schlüssel und Schutz des Königreichs Granada nennt sich heut noch euer Nest? Ja, aber dies Königreich ging doch vor einem halben Jahrtausend, als die Mauren aus Granada vertrieben wurden, unter!«

Hier muß das Wunder geschehen sein, daß die Zeit stillgestanden. Unverfälscht maurisches Gepräge! Die Häuser meist fensterlos; die flachen Dächer bilden zuweilen die Straßenzeile der nächst höheren Häuserreihe, stets aber deren Schemel. Die Frauen — obwohl Taufwasser über ihren Scheitel rann — verhüllen auf der Straße nach maurischer Art das Gesicht; hochgeschürzt, nacktbeinig schreiten sie, mit Amphorenwasserkrügen vom Brunnen kommend, die steilen Gassen leichtfüßig empor. Mißtrauisch und neugierig blicken sie nach dem fremden Eindringling. Ich bitte die Verschleierten, mir für eine Aufnahme zu stehen; man sieht mich verständnislos an; denn man sah ja noch nie eine Kamera. Ich zeige eine Photographie und erkläre, daß ich auch von ihnen ein Bild machen möchte; man verweigert es. Endlich ist ein Mädchen dazu bereit; da aber eilt scheltend eine alte Frau herbei, schlägt auf das ungeratene Wesen ein — weil es sich so wegwarf! — — Hier im christlichen Land noch die Scham des Gesichts und Beachtung des Verbotes Mohammeds: Keines Sterblichen armseliger Leib werde zum Bildnis! — Seltsam!

Ein Alter, mit dem ich darüber plaudere, erklärt mir: »Ja, wenn ein Mädchen bei uns sein Gesicht nicht mehr verhüllt, aber die Beine verdeckt, dann ist an ihm nichts mehr zu verderben!«

Das stand fest für mich, ohne das Bild einer Verschleierten durfte ich nicht von hier fort. Und endlich glückte es doch im Einverständnis mit der Mutter eines Mädchens. Lustig blinzelnd schloß das Zeiß-Auge meiner Zeiß-Ikon-Kamera seine Lider, und ich klappte froh des Fanges den Verewigungskasten zu. Mit Dankesworten hielt ich die Hand zum Abschied hin, doch betroffen wich die Verschleierte zurück und legte die Hände auf den Rücken. Aufmunternd rede ich ihr zu: »Sie können mir getrost die Hand geben, ich bin kein schlechter Mensch.« Entschuldigend erklärt die dabeistehende Mutter: »Nein, so ist das nicht gemeint; aber es ist bei uns nicht Sitte, daß ein Mädchen einem Mann vor der Hochzeit die Hand gibt!«

Bietet dieses kleine Erlebnis vielleicht einen Anhalt für die Entstehung der einst so viel angewendeten Redensart, die der Freiersmann bisweilen heut noch braucht: »Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter«? — [90.]

Der Palmenwald von Elche [101—103], der einzige Palmenwald Europas; er zählt über 115000 Stämme, er ist ein Erbteil der Mauren; sie legten ihn an. Sie leiteten 5 Kilometer weit das Wasser hierher, um hier in der Wüste — denn nichts anderes war und ist die Gegend um Elche auch heute noch — eine Oase zu schaffen. Die Palme muß ja mit dem Fuß im Wasser stehen, während sich ihr Haupt im Feuer des Himmels badet. Jahrelang fällt hier kein Tropfen Regen!

Eigenartig der Blick vom Kirchturm der Stadt über die weißen Dächer des Ortes, über denen sich die Palmenkronen wie ein Baldachin neigen. Jenseits des Palmenwaldes umspannt die graugelbe Wüstensteppe diese Insel des Friedens, und aus der Ferne grüßt der blaue Ozean in seiner stolzen Majestät. Tod und Leben hart im Raum beieinander.

Ostern in Sevilla. Über die öde Hochfläche Kastiliens, die im Sommer trostlos wie eine leere Bettlerhand vor uns liegt, eilt der Zug dem Süden zu. Die kahle, baumlose Mancha prangt in ihrem bescheidenen Frühlingsschmuck: zart samtgrün schimmert es in die Weite. Eine kurze Lebensfreude! In wenigen Wochen liegt wieder das graugelbe Leichentuch über dem sonnenversengten Boden.

Noch weht es frisch von den schneegekrönten Gebirgskämmen der Sierra de Guadarrama herab. Kaum aber hat der Zug sich durch die wilden Schluchten der Sierra Morena hindurchgewunden, da öffnet uns der Frühling sein Tor. Wie schwüle, feuchte Treibhausluft weht es zum Fenster herein.

Bald umgeben uns Wiesen wie ein einziger Blumengarten, in dem blutroter Mohn und sonnengoldige Primeln um die Farbenvorherrschaft streiten. Weiterhin Agaven und Kakteen an der Bahnstrecke; endlich sendet uns Sevilla seine Boten entgegen: blühende Rosengärten und Orangenhaine mit überreifen Goldfrüchten im dunklen Laub. Ein uralter, knorriger Mandelbaum, der nicht sterben kann in dieser lebensehnsüchtigen Umwelt, streckt uns einen rosa Blütenzweig entgegen. Schlanke, hochragende Palmen nicken uns zu, und immer neue liebliche Kinder der Flora drängen sich an unsern Weg heran, um uns Sevillas und des Frühlings freundlichen Willkommengruß zu entbieten.

Achtlos donnert der Zug an dieser Pracht vorüber dem weißen Häusergewirr Sevillas zu, das von dem herrlichen Wahrzeichen der Stadt, der Giralda, überragt wird. [31.] Und endlich fährt er polternd in die Bahnhofshalle ein.

Aber wie so anders ist es heut als sonst vor dem Bahnhof. Es fehlen die schreienden Hoteldiener; kein Wagen wartet auf Fahrgäste; keine Elektrische läßt ihr schrilles Läuten hören; kein Auto warnt heulend. Wie ausgestorben liegt der weite Platz in dieser frühen Nachmittagsstunde. Die »Semana santa«, die Karwoche, hat dieses seltsame, fast bedrückende Schweigen über die große Stadt gebreitet. Auch der eherne Mund der Glocken ist wie in heiliger Trauer verstummt. Das Holzschlagwerk der Matraca ruft mit seiner heiseren, trockenen, unmelodischen Stimme zur Andacht.

Je weiter man aber ins Innere der Stadt kommt, desto mehr schwindet diese heilige Feiertagstille. Ganz Sevilla drängt schwatzend und lachend der Kathedrale zu, um die Prozession zu sehen. Endlich stockt der Fuß; eine undurchdringliche Menschenmauer gebietet Halt. An ihr bewegt sich ein seltsamer Zug vorüber, wie aus dem dunkelsten Mittelalter in unsere Zeit gezaubert: vermummte Gestalten schreiten langsam steif vorbei. Geisterhaft wie ein Spuk tauchen sie auf; alte Bilder von Hexen- und Ketzerprozessen erwachen in meinem Erinnern; nur auf ihnen sah ich bisher solche unheimliche Erscheinungen, nie aber im Leben: eine schwarze Kutte verhüllt den Leib, den Kopf deckt ein riesiger, fast ein Meter hoher kegelförmiger Spitzhut; von ihm hängt über das Gesicht bis tief auf die Brust herab ein gleichfarbiges Tuch, in dem nur zwei kleine Löcher für die Augen vorhanden sind; um die Hüften des Büßergewandes schlingt sich ein knotiges Seil; die Hände umschließen mannshohe ungefüge Holzkreuze oder Metallstäbe.

Diese Gestalten ziehen einer Bahre voran, auf der eine lebensgroße Statue der Jungfrau Maria in prachtvollem, goldstrotzendem Gewande thront.

Der Zug hält. Die Bahre wird niedergesetzt; ein junges Weib tritt aus der Menge, richtet den Blick zur Himmelskönigin und singt zu ihr empor.

Die 20 bis 30 Männer, die die schwere Bahre auf dem Nacken tragen und die unter ihr durch ein ringsum herabhängendes Tuch verborgen sind, haben genug gerastet. Der Klopfer vorn an der Bahre gibt das Zeichen; ein Ruck! und wieder bewegt sich der Zug ein paar Meter weiter. Und nun folgt Bruderschaft auf Bruderschaft. Jede dieser Vereinigungen trägt ihre besonderen Abzeichen am Gewand, das auch mannigfaltige Farbenzusammenstellungen aufweist: blau die Spitzkappe, weiß das Gewand, violett, weiß und braun usw.

Oft zieht neben dem Vater in der gleichen Tracht der zehnjährige Sohn und der fünfjährige Miniaturbüßer im Zuge einher.

Ein brennender Ehrgeiz beseelt die Bruderschaften, sich durch prächtige Pasos [Bahren] gegenseitig in den Schatten zu ſtellen. Man ſieht auf dieſen Bahren die ganze Leidensgeſchichte des Herrn von ſeinem Gebetskampf in Gethſemane bis zur Grablegung an ſich vorüberwandern.

Im Zuge ſind natürlich auch die Geiſtlichkeit in vollem Ornat und die ſtädtiſchen und ſtaatlichen Behörden vertreten; dazwiſchen tauchen Gruppen römiſcher Legionäre aus der Zeit Chriſti auf, ihnen geſellen ſich Engel bei, Veronika trägt das Schweißtuch des Herrn, und eingereihte Muſikkapellen ſchmettern ununterbrochen den gleichen Fanfarenmarſch.

Die einzelnen Bruderſchaften der Prozeſſion werden auf dem Konſtitutionsplatz von dem Stadtoberhaupt feierlich begrüßt. Der Platz gleicht einem Theaterſaal. Die ihn füllenden Stuhlreihen ſind bis auf den letzten Sitz verkauft, und auf den Balkonen der Häuſer ringsum drängt es ſich Kopf an Kopf.

Stunde um Stunde entrinnt. Die Nacht ſinkt hernieder, und nun flammen auf den Bahren hunderte von Wachslichtern auf, und jede der Büßergeſtalten trägt eine rieſige brennende Kerze in der Hand. So bewegt ſich dieſer endloſe, geheimnisvolle, ſchöne Lichtzauber zur Kathedrale, durch ihre herrlichen Hallen hindurch und zum anderen Portal wieder hinaus auf die Straße.

Die Kathedrale hat für die »Semana santa« ihre Schatzkammern geöffnet und entfaltet ihren ganzen Prunk. Am Hochaltar brennen die rieſigen erzenen Armleuchter [das berühmte Tenebrario] und die ſieben Zentner ſchwere heilige Wachskerze. Im Mittelſchiff iſt ein gewaltiges Grabmal Chriſti erbaut, das das Allerheiligſte in den Tagen aufbewahrt. Hunderte von Lampen und Kerzen umſtrahlen den vierſtöckigen, über 30 Meter hohen, weißgoldenen Bau mit einem Lichtglorienſchein ſeltſamſter Pracht.

In der Nacht zum Karfreitag wird im Dom das berühmte Miserere von Eslava aufgeführt. Leider kommt man nicht zum rechten Genuß dieſer Feierklänge. Denn unbekümmert laut ſchwatzend ſteht alles beiſammen. Auf den Stufen der Kapellen und um das Kolumbusgrab lagern ſich die Müden. Hier ſtillt eine Mutter ihr ſchreiendes Kind, dort liegt ein lebendiges Lumpenbündel in tiefem Schlaf und zwiſchendurch ein Vorwärtsdrängen und -ſtoßen. —

Doch man darf den Maßſtab nordiſch ernſter Kirchenfeſte nicht anlegen; man kommt ſonſt gar leicht zu harten und ungerechten Urteilen. Iſt dieſe Form nicht etwa geſchichtlich Gewordenes? Hat ſich nicht auch unſer germaniſches Chriſtentum mit manchem Altheidniſchen vermählt — des Heilandes Geburtsfeſt und die Wintersonnenwendfeier —? Es iſt viel Mauriſches in Spanien bis auf den heutigen Tag geblieben, vielleicht ſogar unbewußt in der Auffaſſung vom Zweck des Gotteshauſes; war doch dem Muſelman die Moſchee oft genug weltliches Verſammlungshaus und gleichzeitig Univerſität. Doch genug der Vermutung; Tatſache iſt, daß die Verehrung des Herrn und der Jungfrau Maria für die Spanier ein *Freuden*dienſt iſt und die Lebensluſt zum Himmel emporjauchzt, gleich ob am Fronleichnamstage oder in der Todesſtunde des Welterlöſers. — — —

Unvergeßlich wird mir aus dieſen Oſtertagen frohgemuter Frömmigkeit eine Feierſtunde ſtillen Oſtergeiſtes ſein: ich war am Oſterſonntagmorgen zur Giralda emporgeſtiegen, dem Turm der Kathedrale, dieſem Schmuckſtück einſtiger mauriſcher Minarettbaukunſt. Ich blickte über das weiße Häuſermeer zu meinen Füßen. Sonnenglanz lag über der Sonnenſtadt. Des herrlichen tiefblauen Himmelsdomes allumſpannendes Gewölbe breitete ſich wie ſchützend und ſegnend über das feſtlich ſtrahlende Land. Aus der Tiefe drangen verlorene Töne vom Orgelklang der Meſſe, und da — ein Dröhnen erſchüttert die Luft! alle Glocken des Turmes, die ſo lange ſtumm geblieben, rufen es hinaus in die leuchtende Ferne: Chriſt iſt erſtanden! — und jubelnd tragen die Schweſterglocken der andern Türme dieſe Kunde fort ins oſterſelige Frühlingsland.

Der Patio [40, 42—49]. Man nennt Sevilla gern die Stadt der lichten Höfe, jener Höfe, die wie ein heiteres Lied das Haus durchtönen. Das ſevillaniſche Haus, beſſer geſagt, das anda-

lusische Haus ist nicht Außenbau wie unser Haus, sondern Innenbau; es kehrt nicht das Gesicht zur Straße, sondern in den Hof hinein. Nach außen sind die Häuser schmucklos, oft fast fensterlos, dem Vorübergehenden ein Geheimnis. Nach dem Hof zu Schönheitentfaltung; da prunkt der Reichtum oder schmückt die Armut. Ein Gitter schließt den Hof vom engen Gang, dem Zaguan, gegen die Straße hin ab. Säulen tragen die Galerie, in die vom Hof aus die Treppe emporführt, auf die sich die Gemächer des oberen Stockwerkes öffnen. In der Mitte befindet sich meist ein Kühlung spendender Springbrunnen, von Palmen, Araukarien, Lorbeer, Orangenbäumen, Oleander und Blumentöpfen umgeben. An den Wänden buntfarbige Kacheltäfelung. Polstermöbel, Stühle, dann und wann ein Klavier, eine Guitarre in der Ecke. — — Pflanzengerank umspinnt oft den Hof.

Hier spielt sich fast das ganze Leben der Familie ab; hier empfängt man liebe Freunde und verbringt mit ihnen ein paar frohe Stunden bei Wortgefecht, Saitengezirp, neckend gesungenen Coplas, wohl auch einer graziös getanzten Sevillana.

Oder man lauscht allein dem Geplauder des plätschernden Brunnens, schaut dem Sonnenspiel zu, wenn das Licht wie flüssiges Silber über die schneeweißen Wände rieselt, und träumt in den azurnen Himmel hinein und knüpft das goldene Heut an das versunkene Gestern und das werdende Morgen. — — Der Hof — die Seele des Hauses.

Spanische Städte tragen kein Alltagsgesicht zur Schau; sie halten meist auf ihre Eigenart, wie sie die Patina des Alters ihnen gab. Viele sind unter der Last der Jahre zusammengebrochen; viele tot; aber sie sind »in Schönheit gestorben«. Der Glanz ihrer hohen Zeit strahlt noch aus Gotteshäusern und von Prunkfassaden verlassener Paläste.

Die spanischste Stadt ist Toledo. Einst das Herz des Landes, durchbraust in gewaltigen Rhythmen vom Epos der Weltgeschichte — — es schlägt nicht mehr!

Über dem tiefgesägten Tajotal lastet auf steilem Granithügel, wie aus dem Felsen emporgewachsen, der gelbgraue Häuserkoloß. Zwei Riesenbrücken überspannen den Fluß; enge Gassen führen bergauf, bergab, winklig, düster; die ganze Stadt auf Kampf gestimmt: gewaltige Tore und Türme, die Häuser wie kleine Festungen, die Türen mit Riesennägeln bewehrt. Kaum eine Stadt ist so umkämpft worden. Spaniens Geschichte ist mit schweren Schritten über Toledo hinweggegangen. Und heut? Zerborstene Mauern — — Verfall, Schweigen — — ein Scherbenberg der Jahrtausende. [139—148.]

Segovia, die Schwesterstadt Toledos, ähnlich gelegen: auf schroffem Fels, aus der Ebene herausgemeißelt, überragt vom mächtigen Turm der Kathedrale, bewacht vom feingegliederten Alcazar, der wie eine romantische Märchenburg aus der Tiefe aufsteigt. Mit Riesenschritten schreitet der römische Aquädukt über das Tal: ein Wunderbau, wie für die Ewigkeit bestimmt, aus jenen Tagen, da »vom Kaiser Augustus ein Gebot ausging, daß alle Welt geschätzet würde«. Segovia aber ist sonst Toledos Gegensatz: freundlich, baumumrauscht — — das spanische Nürnberg. [157—164.]

Als wackere Fehdegenossen aus alten Kriegstagen gesellen sich zu diesen zwei Kampfstätten das mauerumgürtete Avila [165—169], Cuenca und Albarracin mit ihren Schwalbennesthäusern über dem Abgrund [120, 121, 192—194], Daroca, im Schutz zweier Berge, über die unverdrossen die gesamte Verteidigungsmauer klettert [195—197], Alquezar in den Pyrenäen, der nördlichste Stützpunkt der Mauren in Spanien [210—212], Sigüenza, Jerica, Trujillo, Caceres, Niebla, Carmona, Martos, Antequera und viele kühne Castillos.

Zu den tollst gelegenen Städten zählt Ronda, auf einem Gebirgsplateau inmitten eines weiten Gebirgszirkus [62, 63]. Und in dieser Felsplatte klafft eine ungeheure Schlucht, als hätten Gigantenfäuste das Gestein auseinandergerissen.

Mit wilder Gewalt donnern die Wasser über Felsblöcke, schlagen dräuend wider die Felswände, zerstäuben in tausend Lichtfunken und wirbeln und toben weiter. Und hart neben

dieser Unraſt ſtarren jäh zum Himmel empor die Felsmauern in unerschütterlicher Ruhe, wie ſteingewordene Schrift Gottes, wie tatverkündende Gewalten der Ewigkeit. — —

Und über den Waſſerſtaub baut die Sonne, die große Künſtlerin, den Regenbogen, und ihr haben es die Menschlein nachgemacht: sie haben auch eine Brücke gebaut; hoch droben schwingt sie sich schwindelnd über den Abgrund; so hat man Fels an Fels geschmiedet, Stadtteil mit Stadtteil verbunden.

Genug dieser Städte, die zu Kampf und Trutz errichtet waren. Eines freundlichen Bildes sei noch gedacht, einer Stadt, die durch ihre unvergleichlich schöne Lage am Meer Weltruf erlangte: San Sebaſtian. [286—290.]

Wunderbar der Blick vom Monte Ulia, einem der Berge, die wie Wächter den Eingang zu diesem Paradies hüten.

Modellierend und malend hat hier die Natur ein Meiſterwerk geschaffen. In zwei schöngeschwungenen Buchten schmiegt sich das Meer ins Land ein. Die tiefblauen Fluten werfen ihren weißen Perlenfächer an den Strand; wie ein Wundergarten Gottes liegt das Land zu den Füßen.

Und über die Waſſer schweift der Blick in uferlose Weiten empor zu Himmelshöhen, wo an den Toren der Unendlichkeit Meer und Äther in duftige Brautschleier gehüllt zum Vermählungsfeſt sich einen.

Höhlenneſter — Bedürfnislosigkeit. »Ins Blaue« sollte die Wanderung gehen, morgenfrischen Fernen entgegen. Der Zufall sollte — wie oft schon — heut wieder mein Führer sein. Ich konnte mich keinem bessern anvertrauen!

Lange vor Tau und Tag war ich aufgebrochen. Die Palmen rüttelten sich im leichten Frühhauch wach, als ich mich im Morgengrauen einer merkwürdigen Felslandschaft näherte. Dunkle Löcher in den Felswänden ſtarrten wie tote Augen nach Oſten.

Doch die Felsen bargen Leben! Aus den Löchern traten Menschen hervor und grüßten den jungen Tag.

Um eine Riesenfelswand gruppiert sich ein wunderliches Felsenneſt. Höhlenhaus an Höhlenhaus, Höhlenwohnung neben Höhlenwohnung, hunderte, auch übereinander, sogar in fünf Stockwerken, von außen her zugänglich. [92.] Iſt der Fels zu schroff, gräbt man sich innen empor und legt so obere Stockwerke an mit Ausluglöchern und »Loggien« in luftiger Höhe.

Um aus einem Felstal bequemer ins benachbarte zu kommen, hat man Tunnels durch die weichen Steinwände gegraben.

Paradiesisch ungeniert springen die Kinder, wie sie Gott geschaffen, umher. Aber, Wanderer, glaube nicht etwa, du habeſt hier kulturfremdeſte Troglodyten wie die der Eiszeit vor dir; schau empor zur Felswand, lies und ſtaune! — Weithin sichtbar ſtehen schwarz auf weißem Grund die großen Lettern EL RETIRO.

Jeder Spanier kennt zum mindeſten dem Namen nach den berühmten Retiro, Madrids prächtigen Park. Es wirkt daher nicht wenig scherzhaft, wenn man dieses Wort, das faſt Eigenname wurde, wie Sanssouci [es bedeutet Einsamkeit, Ruhesitz], hier plötzlich hoch droben gegen den Himmel aufleuchten sieht. Ein unternehmungsluſtiger Höhlenhotelbesitzer hat nämlich seinen Felsen planiert und zur Dachterrasse umgeſtaltet, auf der man zur Tertulla [dem beliebten Plauderſtündchen], zum Kugelspiel und zum luſtigen Tanz zusammenkommt. Daher der Lockruf an der Wand für alle, die des Weges vorüberziehen. An einem andern Felsen ſtehen kurz und inhaltsvoll die Worte DIOS, PAN Y CULTURA [Gott, Brot und Kultur]. [92—95.]

Eine ebenso große Überraschung bot mir ein anderer Streifzug. In der Ferne vor mir ſtieg Rauch aus der Erde eines phantaſtischen Erosionsberglandes auf. Hier vulkanische Erscheinungen? Ausgeschlossen! Und beim Näherkommen sehe ich, daß Menschen zwischen

den Rauchsäulen einhergehen. Und da gewahre ich zu meinem Erstaunen, daß die kleinen, qualmenden sektpfropfenartigen Türmchen Schornsteine sind, die aus der Erde hervorragen. Wieder in ein Höhlennest geraten! Homerische Urwüchsigkeit! Die Bergtäler sind die Straßen; die Bergwände die Hausfronten, die Gipfel stolze Einfamilienhäuser; knorrige Riesenkakteen und speerbewehrte Agaven bilden hier und da den Vorgarten.

Stundenlang ziehe ich straßauf, straßab durch dies interessante Nest weltfremdester, weltverlorenster Ursprünglichkeit. [96—99.]

Freundlich erwidert man meinen Gruß, ladet mich in die Kühle der Höhle, labt mich mit einem Trunk Wassers, zeigt mir die Schätze des dürftigen Hausrates: das Lager auf der Erde, den Herd mit dem Kupferkessel, den Tonkrug, den Schemel, die Öllampe, das Heiligenbild.

»Arbeit?« »Ja, nicht viel. Was wir brauchen, das bauen wir uns da hinten in der Flußniederung an. Wir brennen Ziegel für die Leute in der Stadt, die in Häusern wohnen.« Ein Bild beneidenswerter Bedürfnislosigkeit! — Es gibt noch Diogenesnaturen . . . Sie sind übrigens allenthalben in Spanien anzutreffen: Vor einem kleinen Bahnhof hält ein junges Bürschlein seinen Mittagschlaf; niemand sonst zu sehen, der mir mein Gepäck in den Ort tragen könnte. Ich wecke den Schläfer mit der Bitte, mir behilflich zu sein. Er dehnt sich glückselig faul, greift in die Tasche, zieht ein paar Kupfermünzen hervor und zeigt sie selbstbewußt mit den Worten: »25 Centimos habe ich heute schon verdient; mehr brauche ich nicht!« Dreht sich auf die andere Seite und dämmert wieder hinüber ins Traumland.

Nachdenklich lächelnd ziehe ich des Weges, des indischen Philosophen Wort im Sinn: Bedürfnislosigkeit ist Gottgleichheit!

Man zucke nicht wegwerfend die Achseln. Fleiß und Glück sind relative Begriffe. Und gerade die Ärmsten Spaniens verstehen die Kunst des Nichtstuns und des doch Frohlebens von Nichts meisterhaft. Sie brauchen im Sommer nur ein wenig Schatten, im Winter die liebe Sonne; dazu ein Stück Brot, eine Tomate, einen Schluck Wein. Die ganze Erde mit dem hohen Himmel drüber ist ihr Schlafgemach, die Straße ihr Arbeitsfeld. Sie tauschen mit keinem Herrn; sie sind selbst Herren; Herren ihrer Zeit — ein ungeheurer Besitz; warum sollen sie ihn nicht großzügig verschwenden? »Wem Gott hilft, der kommt weiter, als wer früh sich vom Lager erhebt«, sagt ein spanisches Sprichwort — und die Bibel: »Siehe die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht, sie ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch!« —

Feria in Sepúlveda — Stierkampf. In Sepúlveda [172, 173], einem uralten Städtchen, fern der großen Welt, fern dem Schienenstrang, der fast 100 km weit von hier vorüberzieht, ist höchster Festtag: die Feria, der Freudenbrennpunkt des Jahres.

Von allen Seiten strömen Männlein und Weiblein zu Pferd und Esel herbei; man feiert ein Wiedersehen, man spürt wieder einmal den Pulsschlag der Zeit: vor allen Dingen aber lockt das Stiergefecht!

Schon seit Wochen bildet es für die meisten den einzig lohnenden Gesprächsstoff.

Da aber die kleine Stadt keine Arena besitzt, so wird der Markt zum Kampfplatz verwandelt. Munterer Hammerschlag tönt vom Morgen bis zum Abend. Behaglich blinzelnd blicken die Fensteraugen des malerischen altehrwürdigen Rathauses auf das bunte Treiben zu ihren Füßen; endlich gibt es für sie wieder einmal etwas Sehenswertes zu schauen; ein ganzes langes, langweiliges Schlummerjahr ist vorüber.

Und wohl jeder wandert hinaus die Wegstunde vor die Stadt, um die Kampfstiere zu bewundern, die von weither gekommen sind und die man einstweilen im Gewahrsam auf der Weide hütet.

Am großen Festtag in aller Hergottfrühe ist alles auf den Beinen. In fieberhafter Aufregung erwartet man das Einbringen der wilden Tiere. Die Kühnsten zeigen ihren Mut; sie wagen sich dem Zug entgegen.

Eine Staubwolke auf der Landſtraße verkündet das Nahen. Endlich nimmt das brodelnde Weißgrau Form an: voran ein Lanzenreiter zu Pferd, hinter ihm die ſchwarzen Leiber der Kampftiere, von zahmen Stieren eingeſchloſſen, gefolgt von einem zweiten Lanzenreiter; — — ſo jagt es daher, jagt durch die engen Gaſſen der Stadt auf den Marktplatz.

Wie Meeresbrandung ſchlägt es über ihnen zuſammen: »Los toros! los toros!« Brüllen, Johlen, Pfeifen, Kreiſchen, Toben! — — —

Endlich ſind die Kampfſtiere eingeſperrt; erſt am Nachmittag ſchlägt ihre Stunde.

Am Vormittag aber gibt es noch eine ganz beſondere Volksbeluſtigung: man darf ſeinen Mut erproben einem jungen Kampfſtier gegenüber, den man zu dieſem Zweck herbeigeſchafft hat. Da erntet man Lorbeer oder Spottgelächter. Was man am Torero geſchaut, das verſucht man nun ſelbſt; doch harmloſer iſt alles: es fließt kein Blut; nur zerriſſene Hoſen und blaue Flecke ſind ehrenhafte Male an den großen Tag. [174, 175.]

Meine Gedanken wandern unwillkürlich zum erſten Stierkampf, den ich in meinem Leben ſah — in Madrid. Ein überwältigender Anſturm der Eindrücke: Im Rieſenrundbau der Arena fünfzehntauſend feſtesfroh geſtimmte Menſchen in ungeduldiger Erwartung des nervenpeitſchenden Kampfſpiels. Stimmgetöſe! Farbenchaos . . . duftige Spitzenmantillen, blumengeſtickte Schultertücher, nervös zitternde Fächer, kohlſchwarze, brennende Augen. — Beifallsjubel umbrandet die aufziehenden Stierkämpfer. Willkommengeſchrei begrüßt den hereinſtürzenden, gewaltigen Stier. Verwegenes Spiel um Tod und Leben; vergötternde Zurufe dem Tollkühnen; Hohngelächter dem Zaghaften . . . da! — — — ein Farbenkreiſel ſchleudert in der Luft — — — ein einzig gellender Schrei aus abertauſend Kehlen! — — tot? — — nein! — — befreiendes Aufatmen! — — Weiter! — — Sinnloſe Wut des todgeweihten Stieres; eiſerne Ruhe ſeines ſtählernen Gegners. Er trägt den Tod in der Hand! Da blitzt der Degen! — ein Orkan der Begeiſterung brauſt über den Sieger und ſein zuſammenbrechendes Opfer hin. Weiße Tücher flattern von allen Sitzen empor wie weiße Tauben; Hüteſchwenken . . . Blumenregen. — Gelaſſen, ſelbſtbewußt dankt der gefeierte Held. — — Fanfarengeſchmetter . . . ein neuer Kampf. [125, 296.]

Durchquerung der Picos de Europa. Im aſturiſch-kantabriſchen Küſtengebirge erhebt ſich ein Hochgebirgsſtock mit etwa 2700 Meter hohen Gipfeln, der den ſtolzen Namen »Picos de Europa« [Spitzen Europas] trägt. Sie ſind die Dolomiten Spaniens; doch übertreffen ſie dieſe an Unwegſamkeit bei weitem.

Spanien ſteckt mit ſeiner Touriſtik noch in den allerkleinſten Kinderſchuhen. Daher kommt es, daß ſich in den Picos de Europa nicht eine Bergſteigerunterkunftshütte befindet, geprüfte Führer alſo ebenfalls gänzlich fehlen. Allerdings gibt es einige Wildhüter, Hirten und Minenarbeiter, die mit einzelnen Teilen des Gebirges vertraut ſind und ab und zu auch ſchon Führerdienſte getan haben.

Bei dem berühmten Wallfahrtsort Covadonga war ich ſchon einmal bis an die Pforte der Picos de Europa gelangt; ſeither hatte mich nie mehr der Wunſch verlaſſen, dieſe trotzigſchöne, lockende und doch jungfräulich ſich wehrende einſame Bergwelt näher kennen zu lernen. So kam's zur Bergfahrt.

Von Unquera ging's durchs Devatal nach Potes an den Fuß der Picos.

Schon unterwegs merkte ich, daß es hart hergehen würde; denn kurz hinter Panes windet ſich der Weg durch ein gewaltiges, tiefgeprägtes Tal, den Desfiladero de la Hermida.

Freundlich war der Empfang nicht. Die ſteinernen Talwächter zu beiden Seiten ſchauten finſter auf mich nieder, und der Himmel warf mir hin und wieder einen kalten Guß über den Kopf.

In Potes hing der Wolkenmantel tief herab und verhüllte den Gegner, mit dem ich mich andern Tages im Kampf meſſen wollte. Aber der Ort nahm mich ſo gefangen, daß ich die Fernſicht für heut verſchmerzte.

Das Städtchen ist ein uraltes Nest, das einst der Sitz stolzer ritterbürtiger Geschlechter gewesen sein muß. Das bezeugen die vielen steinernen Wappen spanischen Adels an den Häusern. — Versunkene Zeiten! Wo einst spanische Granden mit Schnallenschuh und Stoßdegen ein und aus gingen, klotzt jetzt der armselige Bauer durch die Räume. Und das heutige Geschlecht wird sich der Fülle des Malerischen kaum bewußt, von dem es umgeben ist. Keckgeschwungene Brücken überspannen die tiefe Schlucht; an das Steilufer schmiegen sich Laubengäßchen mit überhängenden Schwalbennesterkern, Torbogen um Torbogen, immer neue entzückende Durchblicke bietend, alles, wie Schutz suchend, um einen wuchtigen Wartturm geschart.

Ehe am andern Morgen die Sonne erwachte, war ich schon unterwegs. Unheimlich schwarz lag der Wolkenhimmel über der Landschaft; aber um die Spitzen der Picos lüftete sich der Schleier, und plötzlich standen sie von der Glut des sie grüßenden Tagesgestirnes übergossen da. Hinter mir die wetterschwere Nacht, vor mir das siegende Licht; ihm hoffnungsvoll entgegen!

In Espinama traf ich meinen dorthin bestellten Führer, einen Graukopf: Ledersandalen an den Füßen, einen vorsintflutlichen Regenschirm unter den Arm gepreßt, lachende Augen im wetterzerfurchten Gesicht. — Rasch den Durchquerungsplan besprochen, Proviant in den Rucksack genommen, dann Aufbruch und empor zum Puerto de Aliva.

Die Häuser des Dorfes werden kleiner und kleiner. Die letzten Bäume bleiben hinter uns; über würzig duftende grüne Hänge schreitet der Fuß, bis auch diese unter den Trümmerhalden der Felsriesen verschwinden.

Der Tag ging allmählich zur Rüste. Um die Peña vieja wehten mächtige Nebelfahnen; bleiche Schemen zogen, wankten silbergrau wie Spinngewebe, und von allen Seiten brodelte es grauweiß empor und hernieder.

Schon zogen die wallenden Nebel dichter und dichter ihr häßliches Gespinst um uns, als wir an der Schenke der Minenarbeiter von Lloroza anlangten. Ein Aufseher lud uns ein, in seiner Hütte zu nächtigen. Dankbar nahmen wir sein freundliches Anerbieten an. Und wenn auch die Hütte und der Hausrat anmuteten, als seien sie Versuche der Urmenschen, auf die unterste Kulturstufe zu klettern, wir waren doch herzlich zufrieden, ein Obdach gefunden zu haben. — Geruhsam war die Nacht auf dem harten Erdboden ja nicht, und wir waren froh, als der nahende Tag uns erlöste.

Wir traten ins Freie. Ein überraschender Anblick bot sich uns dar: die Nebel, die uns gestern abend jede Aussicht genommen hatten, lagen zu unseren Füßen im Tal. Schwarz ragten wie Inseln die Bergspitzen aus den Wolkenwogen.

Der geheimnisvolle Augenblick des Kampfes zwischen Nacht und Tag nahte.

Droben am tiefblauen Westhimmel stand noch die silberne Scheibe des Vollmondes, und auch der Morgenstern behauptete sich noch einige Zeit dem im Osten emporwachsenden Licht gegenüber, bis beide zuletzt gläsern verblaßten, als das große Tagesgestirn seine Vorboten aussandte. Ein rosenroter Schein erhellt den Horizont; zu den Himmelsfenstern werden als Willkommensgruß lange rote Wimpel herausgehängt, und endlich taucht Allmutter Sonne über das Nebelmeer empor, vergoldet die Kämme seiner Wellen, umgießt mit einer Lichtglorie den Berggipfel im Osten und umglutet die Felswand, an die unsere Hütte sich schmiegt.

»Zu neuen Ufern winkt ein neuer Tag!«

Eine kurze Strecke noch gibt es gebahnten Pfad, des Königs Jagdweg zu seinem Gemsenschießstand. Dann weg- und steglos an Felswänden hin über Grate, Geröllhalden und Schneefelder mitten in die Steinwildnis mit ihren Zinnen, Zacken, Türmen.

Ganze Rudel Gemsen äugen erstaunt nach den seltsamen Eindringlingen in ihr Paradies, lassen sich aber im übrigen kaum stören.

Öde und öder, wild und wilder wird die Bergwelt, von einer unsäglichen Schwermut bedrückend umwebt. Dabei wächst ihre Größe von Augenblick zu Augenblick. Groteske Steinriesen — wie aus glühendem Erz geschmiedet in den Gluten des Himmels — halten die Totenwacht über diesem Riesengrab der Natur.

Wehe dem einsamen Wanderer, der sich hierher wegunkundig verirrt: in den Schründen und Schroffen lauert der Tod! —

Und endlich halten wir vor dem Beherrscher dieses großartigen Reiches. Sein Thron steht im ewigen Schnee, sein stolz erhoben blondes Haupt ist umspannt vom gleißenden Sonnengoldreif. Vom abgeschiedensten Tal der Berge bis zur Küste des brandenden Meeres kennen alle sein hochragendes Bild, bewundern alle seine Schönheit, nennen alle seinen Namen: Naranjo de Bulnes.

Als vierseitige, 600 Meter hohe Pyramide erhebt sich dieser gewaltige Felskoloß über seine Umgebung. Seine senkrechten Wände zeigen kaum einen Riß.

Wir umkletterten den stolzgewaltigen Felsturm, sind wie losgelöst von aller Erdenschwere hoch in Welteinsamkeit über den Tiefen der Menschheit!

Dann empor zum Ceredoturm. Messerscharf die Felsen und Schuttmassen!

Die Nebelgespenster beginnen wieder aus der Tiefe emporzusteigen und ihren unheimlichen Geisterreigen um uns zu tanzen. Es ist 5 Uhr, und noch immer vom Carestal mit Cain, dem wir zustreben, nichts zu sehen.

»Severo, wie weit noch?« — »Ein paar Stunden.« — — Eine recht klare Antwort!

Immer dichter dringt der Nebel, dieser gefährlichste Feind des Hochtouristen, auf uns ein. Bald können wir kaum noch zwanzig Schritte weit sehen. Dieses Unsicherheitsgefühl! — Gräßlich das Klettern mit der Riesenbinde vor den Augen!

»Severo, gibt es wohl unterwegs ein Haus zur Unterkunft?« — »Ich glaube nicht.« — — Wieder minutenlang wortlos weitergetastet.

Unterdessen sind wir wenigstens aus der Steinregion heraus. Hin und wieder ein Felsvorsprung — stürzt er hundert Meter ab? Nichts, *nichts* zu sehen und schon 3/47 Uhr. Bald stockfinster!

Da — — einige niedrige Hütten aus unbehauenen Steinen im Schutz einer Felswand. Unterschlupf für Schafe.

Der Führer will vorüber. »Halt! Kommen wir vor Dunkelwerden noch nach Cain?« — »Ich weiß *gar* nichts mehr!« — »Dann bleiben wir hier!« — Auf allen Vieren hinein in den Stall und dort der zehn Stunden langen Nacht hindämmernd entgegengehockt.

Auch das nahm ein Ende. Der neue Morgen brachte einen Abstieg mit aller nur denkbaren Häßlichkeit: Waten in knietiefem, nassem, glitschigem Grase, Gratkletterei — neben sich grau in grau das Nichts! — Wehe dem Fehltritt! — Halt! Verstiegen! mit größter Vorsicht wieder zurück! Dann in einer Steinschlagrinne abwärts — Achtung! Achtung! — Bei jedem Schritt fast poltert es in die Tiefe.

Endlich beginnt die Nebelfrau die feuchten, grauen Schleier hin und her zu ziehen. Durch einen Riß späht das Auge angespannt in die Tiefe. »Die Talsohle! Da — Häuser!« Nein, ein Irrtum! Riesige Felsblöcke, Trümmer eines Bergrutsches, füllen die oberste Mulde.

Tiefer und tiefer geht's hinab, und endlich brechen wir durch die Nebelwand; das Ziel zu unseren Füßen: Cain, von etwa 1500 m steil abfallenden Felswänden einzigartig ummauert.

Endlich dort angelangt. Eine Stunde Rast. Für unsern Hunger ist im ganzen Dorf nur etwas Brot und Butter aufzutreiben. Gern hätten wir hier einen Rasttag gemacht; aber es war *zu* ungastlich; daher den Rucksack wieder auf den Rücken geworfen. Was seit gestern nachmittag als Abstieg hinter uns lag, mußte nun auf der gegenüberliegenden steilen Felswand der Peña santa wieder erklettert werden.

Stunde um Stunde verging mühselig, bis wir den Grat erreichten.

Im feinrieselnden Regen ging's dann talwärts. Der Enolsee enthüllte sich noch als letzte Schönheitsgabe unseren Blicken; an ihm erreichten wir die Landstraße und marschierten nun die 12 Kilometer unsagbar übermüdet hinunter nach Covadonga.

Die Nacht breitete ihre Schatten schon im Tal, zog empor und schleifte ihr finsteres Gewand hinter sich her. In Covadonga brannten bereits die Lichter und winkten uns zu. Und

der Weg wollte und wollte nicht enden! Aber die Hoffnung auf ein Bett gab uns Ausdauer, und um $^1/_2$9 Uhr ſtolperten wir wie zerſchlagen über die Schwelle des ſauberen Hauſes.

Todmüde ſank ich — an Eſſen und Trinken war vor Erſchöpfung nicht mehr zu denken — aufs Lager, und in den unruhigen Traum ſchlichen ſich die ſchönen und die ſchreckhaften Wanderſtunden im Gebiet der Picos de Europa. [266—274.]

Meine Wallfahrt nach Kloſter Yuſte [153]. Kurz nach Mitternacht brach ich auf; denn es wandert ſich köſtlich in den Nächten des Südens, wenn von der großen Kuppel des Himmels das Diamantengefunkel der Sterne zarte Helle verbreitet.

Der erquickend kühlen Nacht folgte ein Sommertag, der zum Feind des Wanderers wird.

Stunde um Stunde zerſchmolz unter der Hochofenglut des Tages. Alle nur erdenkliche Mühſal: Höllenhitze! Durſt! — kein Waſſer! Meilenweit nicht Baum und Strauch — kein Schatten! Stundenlang kein Haus — keine Menſchenſeele — Einſamkeitsſchwermut! Ein Fluß ſchneidet mir den Weg ab; nirgends eine Brücke! Alſo durchs Waſſer hindurch und weiter!

Da — ein Hirt! o dies beglückende Gefühl, zu ſpüren, daß man nicht allein auf der Welt iſt!

»Bin ich recht auf dem Wege nach Yuſte?« — »Ja, aber ſag', woher kommſt du, was biſt du für ein Landsmann?« Der treuherzige Burſche braucht gleich das brüderliche Du, als ſeien wir alte Freunde. Und als er hört, daß ich Deutſcher bin, da iſt ſeine Freude unbändig groß. »Ich komme mit dir bis zum nächſten Dorf; du mußt mir etwas von deinem Volk erzählen.« — Der Krieg hatte ſchon einige Kunde in dieſes Abſeits der Welt getragen. Es war köſtlich, was dies Naturkind alles fragte und wiſſen wollte. Leſen, Schreiben, Rechnen waren ihm unbekannte Begriffe; er hatte noch nie eine Eiſenbahn geſehen, war noch nie über den Umkreis ſeines Heimatdorfes hinausgekommen.

Droben am Berghang taucht ein anderer Hirt auf; ihm ruft er zu: »Miguel, komm herunter!« — »Warum?« — »Ich will dir eine *ganz* ſeltene Sache zeigen!«

Mit Rieſenſchritten kommt ſein Freund herab. »Nun, was gibt's?« Und mein Begleiter zeigt auf mich und fragt überlegen ſtolz: »Weißt du, was *das* iſt?« — »Nein!« — »Du, das iſt ein Deutſcher!« Der andere: das hören, meine Hand nehmen, ſie zwiſchen ſeinen Rieſenfäuſten zermalmen und dabei einen Begeiſterungsfluch ausſtoßen, war eins. Nie hat ein Bewunderungswort, eine Huldigung für mein Vaterland mir tieferen Eindruck gemacht. Ich habe in allen Teilen des Landes, in allen Schichten der Bevölkerung dieſe Begeiſterung für Deutſchland gefunden.

Er zog mit; noch andere geſellten ſich zu uns; der Sonntag lockte ſie ins Dorf. So hielt ich wie mit Triumphgefolge meinen Einzug. Hin zur Schenke, zum Glaſe Wein, zur wohlverdienten Raſt.

Dann wieder Aufbruch. Ich gehe an den Schenktiſch und will unſere Zeche begleichen. Der Wirt winkt ab: »Iſt ſchon erledigt.« — »Nein, Sie täuſchen ſich; ich habe noch nicht bezahlt.« — »Sie ſind mir nichts mehr ſchuldig; Pepa hat alles geregelt.« — —

Ich trete auf meinen jungen Freund zu: »Das geht doch nicht, daß du für mich bezahlſt.« Da antwortet er in ſelbſtverſtändlich ſchlichter Herzenshöflichkeit: »Du biſt der Gaſt unſeres Landes, du biſt alſo auch mein Gaſt!« — — — Patina der Kultur! — — — Ich reiche ihm dankbewegt die Hand: »Nein, Freund, du und ihr alle, ihr habt den erſten Trunk auf das Wohl meines Vaterlandes getan; dadurch wurdet ihr meine Gäſte; mir ſteht das Recht zu!« Nach vielem Hin und Her fügt man ſich endlich; aber ich muß verſprechen, beim Wiederkommen Gaſtfreundſchaft anzunehmen.

Schwere Hände wünſchten Glück auf den Weg. Herzerquickt wanderte ich weiter.

Und endlich ſtand ich vor der Kloſterpforte von Yuſte. Sie tat ſich eben auf, und auf einem Eſel ritt der weißbärtige Abt heraus, beſchattet von einem grünen Sonnenſchirm. —

Ich grüße den ehrwürdigen Vater: »Kann ich im Kloſter zur Nacht bleiben?« »Nein, nicht möglich!« — — Enttäuscht rufe ich aus: »Aber wohin soll ich denn heute noch? Ich bin schon 50 Kilometer unterwegs, komme von Navalmoral.« »Zu Fuß? — undenkbar!« — — »O doch. — Ich bin Deutscher, ich will die Stätte schauen, die der Deutschen Kaiser Karl V. für alle Kronen der Welt eintauschte und an der die Augen er schloß.« — »Sie sind Deutscher? Selbſtverſtändlich dürfen Sie nicht weiter!«

Man nahm mich freudig auf.

Man führte mich durchs Kloſter, das einſt die Franzosen zerſtörten. Schutt und Moder haben im Kreuzgang den Vernichtungskampf weitergeführt. Über den Trümmern aber triumphiert sieghaft das junge Leben der Natur, den Verfall des Alten verschönend.

Es iſt ein Ort, an dem man wohl sinnen mag über die Endlichkeit aller Dinge, über den Ausgang alles irdischen Glückes. — — —

Durch diese Hallen wandelte einſt jener Weltenherr, der zum Weltflüchtling wurde . . .

Beim Nachtmahl saß ich mit an der Tafel der Mönche, und sie sorgten treu brüderlich für mich.

Am andern Tag lange, lange vor Sonnenerwachen wurde ich geweckt.

Herzliche Abschiedsworte. Ein dienender Bruder leuchtet mir mit der Laterne durch den düſtern, uralten Park. Das Kloſtertor knarrt — — krachend fällt es ins Schloß, und ich ſtehe wieder draußen in der Welt, vom silbernen Mondlicht umrieselt.

Wie gebannt ſtehe ich ſtill. — — Und da ertönt das Glöckchen, das die Mönche zur Messe ruft. — — Ein Paradies schlug hinter mir die Pforte zu! —

Ausklang. Spanien iſt mir zweite Heimat geworden. Leichten Herzens zog ich nicht von dannen. — — —

»Unter kältre Sonnen, blaßre Sterne
folget mir, ihr Südlandwandertage,
und umklingt mich dort wie eine Sage!«

Scheideſtunde! — — — Eine wundervolle Mondnacht. — — — Der kleine spanische Dampfer, der mich heimwärts trug, verließ langsam den Hafen von Ferrol.

Der Mond baute eine Silberbrücke über die Wasser; über sie schritten meine Gedanken zurück in jene monddurchzitterten Nächte, da er, der Gute, als Ampel mir so oft den Pfad ins unbekannte Spanien erhellte.

Wie sorgende Mutteraugen blickten die Leuchtfeuer der Küſte mir noch lange den Abschiedsgruß nach, bis ihnen die Finſternis die Lider schloß. Und nun fuhr das Schifflein dahin zwischen den unendlichen Wassern und dem unendlichen Himmel, umrauscht vom uralteweigen Lied der Welle, meiner lieben, trauten deutschen Heimat zu.

Wenn jetzt tage-, wochenlang das eintönig graue Wolkengespinſt schwerdrückend über meinem sonnenarmen Vaterlande laſtet, da packt mich eine brennende Sehnsucht nach Spanien — — Sonnensehnsucht iſt's! Dann blättere ich in meinen Bildern, und wir halten Zwiesprache miteinander und leben im Erinnern an jene Tage ungebundener Wanderglückseligkeit im sonnengesegneten Spanien.

Und nun sende ich in meinem Werk meine Sonnenernte hinaus. Möge sie Sonnenglanz in vieler Menschen Herzen ſtrahlen! Möge sie künden von meiner Liebe zu Spanien, von meinem Dank seinem ritterlichen Volk gegenüber für treu erwiesene Gaſtfreundschaft!

ORTS- UND NAMENVERZEICHNIS

Albarracin 192—194
Albufera 116
Alcala de Guadaira 71
Aldeanueva de la Vera 154
Algatocin 76
Alhambra 1—16, 22
Almazan 227
Alquezar 210—212
Andújar 44, 115
Antequera 64—66
Aranjuez 136—138
Arcos de la Frontera 48, 49, 72
Arranda de Duero 240
Autol 224, 225
Avila 165—169

Barcelona 200
Batuecas 260, 261, 263
Bielsa 213
Bilbao 284
Burgo de Osma 226
Burgos 234—238
Butron 277
Brachimañasee 216

Caceres 83, 84
Candelario 252, 253
Cangas de Onis 274
Carmona 43, 70
Caſtellbó 208
Caſtellfullit 204
Cenaruza 282
Cepeda 155
Chorro 73
Ciudad Rodrigo 250, 251
Coca 184—187
Cordoba 50—60
Cuenca 120, 121

Daroca 195—197
Deboteſtal 207
Durango 279, 283

Ecija 68, 69
Elche 101—103
Elorrio 285
Escorial 129—135

Fuenterabia 298

Gerona 202, 203
Granada 1—25
Guadalajara 178—181
Guadaleſt 118
Guadix 100
Güejar-Sierra 77

Hermida 266
Höhlenſtädte 92—99
Hurdes 259

Jativa 111—113
Javea 108
Jerez de la Frontera 67
Jerica 191

La Alberca 254, 256, 257
Lagartera 150, 151

Madrid 126—128
Maladeta 219
Mañaria 278
Manzanera 42
Martos 74, 75
Medinaceli 176, 177
Mochagar 91
Mogarraz 258
Mombeltran 183
Monte Agudo 119
Montserrat 201

Niebla 80, 81
Nuria 206

Ondarroa 276
Orihuela 104—107
Oviedo 264, 265

Pancorbo 231—233
Pasages 291—296, 304
Peñafiel 182
Peña Montañesa 214
Pic de Aneto 217, 218
Pic du midi 216
Picos de Europa 266—274
Pontevedra 301
Potes 270—273
Pyrenäen 205—219

Ronda 62, 63

Sagunt 109, 110
Salamanca 246—249
San Eſteban de Gormaz 229, 230
San Juan de Plan 209
San Sebaſtian 286—290
Santander 275
Santiago de Campoſtela 300
Segovia 157—164
Segretal 205
Sepúlveda 172—175
Sevilla 28—41
Sierra Nevada 79
Sigüenza 188—190
Soria 228

Tarifa 45, 46
Tarazona 223
Tarragona 198, 199
Toledo 139—148
Toro 244
Trujillo 85—87
Turrégano 170, 171

Valencia 114, 117
Valladolid 241—243
Vigo 303

Yuſte 153

Zafra 82
Zamora 245
Zarragoza 220, 221

Städtebilder: 2, 4, 16, 21, 28, 62—64, 72, 74, 80, 91—99, 120, 128, 139, 157, 166, 172, 191, 192, 195, 202, 204, 210, 223, 226, 227, 232, 246, 276, 286, 287, 290, 293.

Tore, Türme, Verteidigungsmauern: 5, 29, 75, 80, 81, 85—87, 143, 167—169, 186—188, 193, 196.

Straßen, Plätze: 24, 25, 31, 60, 65, 66, 75—77, 83, 85, 86, 147, 148, 154, 155, 163, 170, 173, 174, 175, 176, 189, 190, 193, 197, 198, 203, 208, 209, 211—213, 231—233, 247, 251, 253, 270—273, 278, 295, 296.

Kirchen, Klöster, Kapellen, Friedhöfe usw.: 23, 31, 41, 50—59, 66, 67, 86, 108, 146, 147, 152, 153, 158, 164, 165, 169, 177, 199, 220, 221, 228, 229, 234—241, 244—246, 260—262, 264, 265, 282—285, 300.

Paläste, öffentliche Gebäude, typische Häuser: 6—15, 17—21, 30, 32, 33, 36—40, 68, 69, 114, 116, 117, 126, 127, 129, 130, 132, 134—137, 144, 162, 178—181, 250, 279, 280, 298.

Höfe [Patios] und Gärten: 6—8, 12—15, 17, 34, 35, 37, 40, 42—49, 58, 69, 82, 90, 131, 138, 145, 179—181, 200, 238, 242, 243, 249, 298.

Treppen und Fenstergitter: 39, 68, 115, 144, 200, 203, 248.

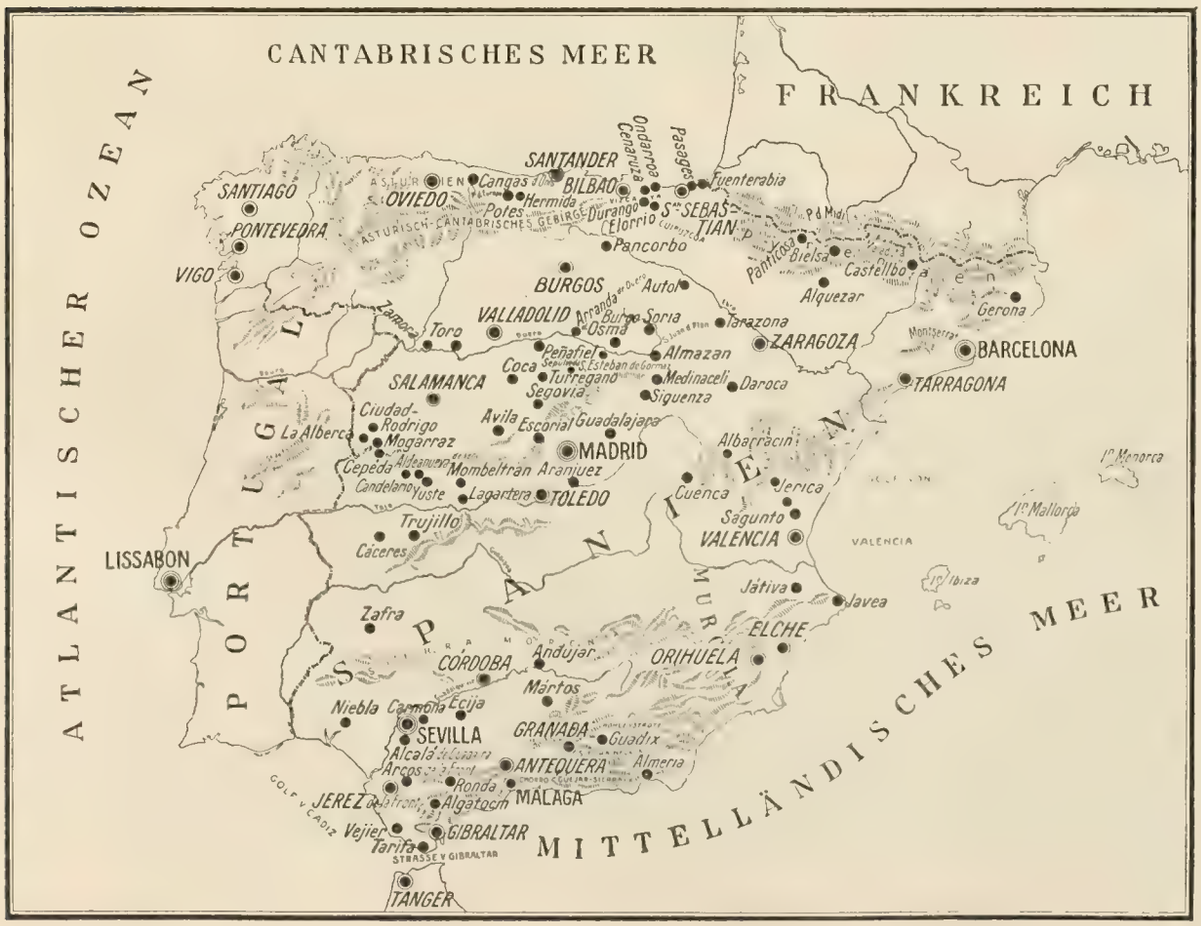
Brunnen: 9, 12—15, 20, 37, 49, 60, 197, 232.

Brücken: 63, 140—143, 268, 270, 274, 276.

Burgen [Castillos]: 1—5, 22, 70, 71, 110—112, 118, 119, 141, 161, 170, 171, 182—186, 277.

Landschaften: 2—4, 21, 62, 63, 72, 73, 79, 88, 92—99, 101—107, 113, 116, 194, 201, 204—207, 214—219, 224, 225, 230, 260, 263, 266—269, 274, 275, 286—289, 291, 292, 294, 299, 301—304.

Trachten, Volksleben: 26, 27, 61, 78, 84, 90, 122—125, 149, 150, 151, 155, 156, 160, 174, 175, 222, 252, 254—259, 262, 281, 296, 297.



Granada-Alhambra

Granada

Alhambra y la Vega

Alhambra und die Vega

Alhambra and the Vega

L'Alambra e la Vega

Vue de l'Alhambra et la Vega

Granada-Alhambra
Sierra Nevada

Granada-Alhambra

Granada

Torres de la Alhambra

Alhambratürme

The Alhambra Towers

I torrioni dell'Alambra

Les tours de l'Alhambra

Granada-Alhambra

Patio de los Arrayanes

Myrtenhof

The Myrtle Court

La corte dei mirti

La cour des myrtes

Granada - Alhambra

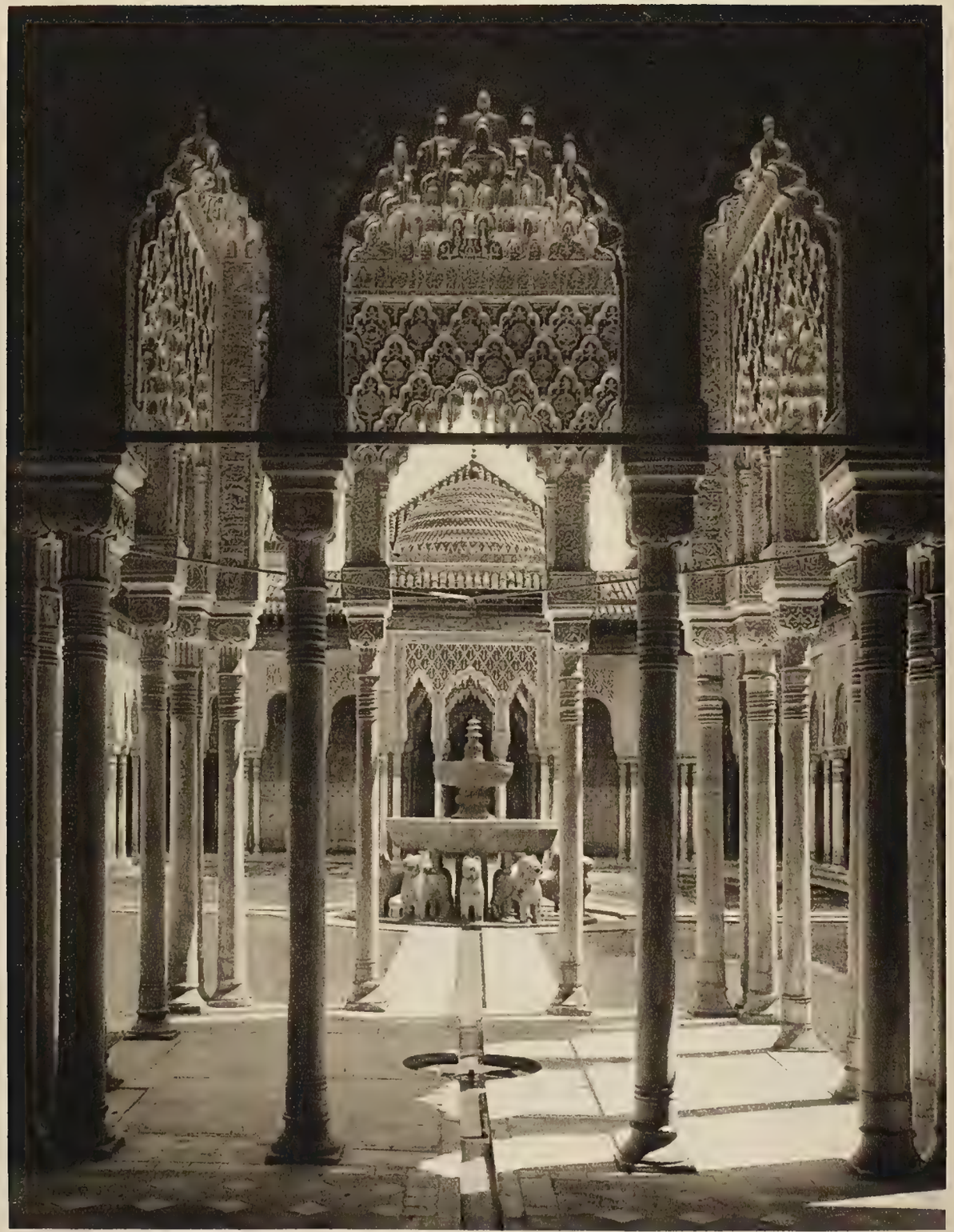
Patio de los Arrayanes

Myrtenhof

The Myrtle Court

La corte dei mirti

La cour des myrtes



Granada-Alhambra

Patio de los Leones

Löwenhof

The Court of the Lions

La corte dei leoni

La cour des Lions

Granada-Alhambra

La fuente en el patio de los Leones

The Lion Fountain in the Court of Lions

Der Löwenbrunnen im Löwenhof

La fontana dei leoni nella Corte omonima

La fontaine avec le bassin dans la cour des Lions

Granada-Alhambra

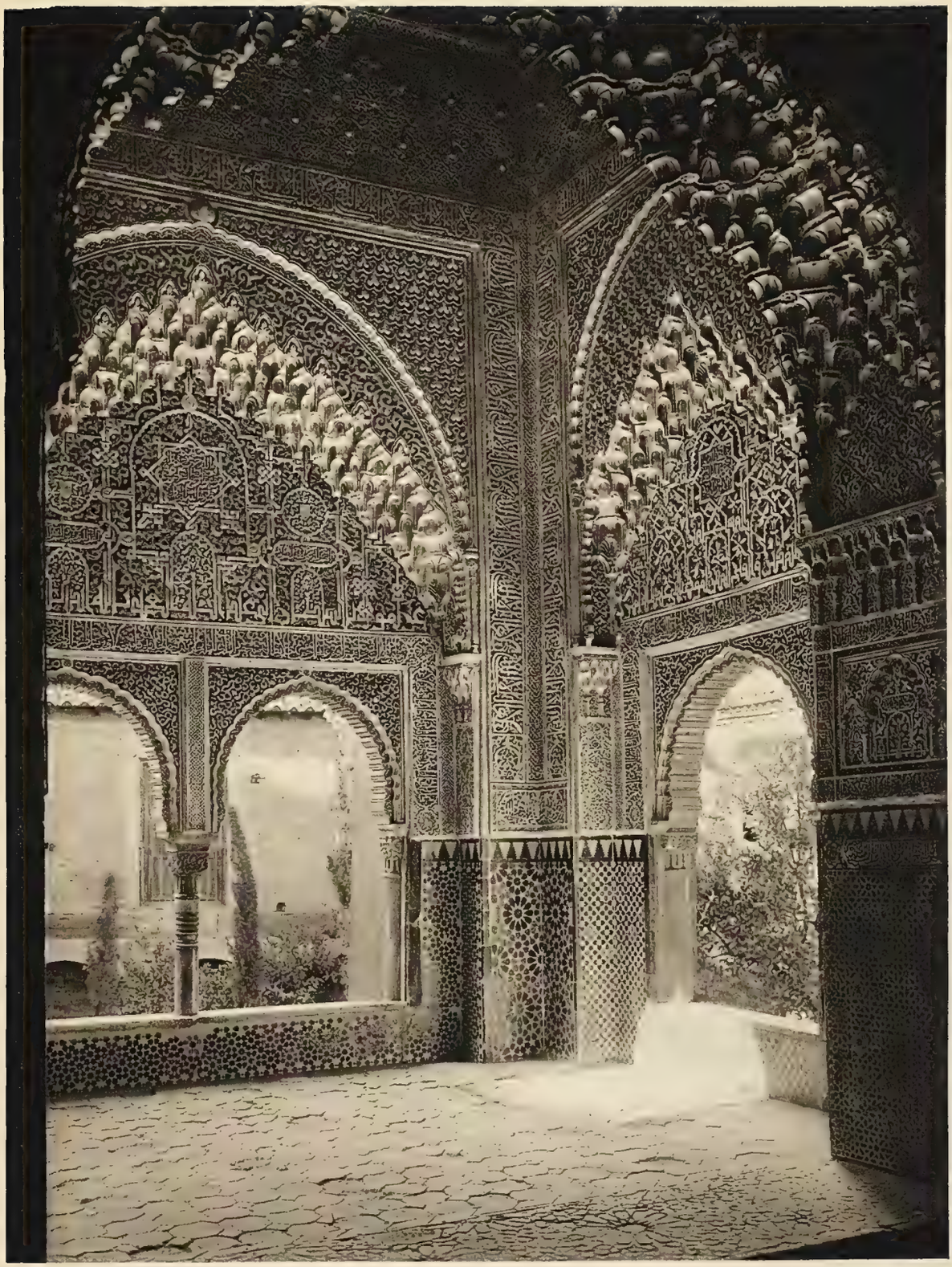
Sala de la Justicia

Gerichtshalle

Court of Justice

La sala della Giustizia

La salle de Justice



Granada-Alhambra

Mirador de Daraxa

Il padiglione di Daraxa

Erker der Daraxa

Bay Windows of the Daraxa

Le pavillon de la Daraxa

Granada-Alhambra

Patio de Daraxa

Gartenhof der Daraxa

The Daraxa Court

Il giardino di Daraxa

Un coin du jardin de la Daraxa

Granada - Alhambra

Patio de Daraxa

Gartenhof der Daraxa

The Daraxa Court

Il giardino di Daraxa

Un coin du jardin de la Daraxa

Granada-Alhambra

Patio de Daraxa

Im Garten der Daraxa

In the Daraxa Garden

Il giardino di Daraxa

Dans le jardin de la Daraxa

Granada - Alhambra

Patio de los cipreses

Zypressenhof

The Cypress Court

Il cortile dei cipressi

La cour des cyprès

Granada-Alhambra

Vista desde el Peinador de la Reina sobre el Albaicin — *View of the Albaicin from the Queens Boudoir*

Blick aus dem Putzzimmer der Königin nach dem Albaicin

Veduta di Albaicin presa dalla spogliatois della regina — *Vue sur l'Albaicin, prise du boudoir de la reine*

Granada

Palacio del Generalife

Palazzo del Generalife

Generalifepalast

Palace of the Generalife

Palais de Généralife

Granada

Entrada del Generalife

Ingresso nel Generalife

Eintrittshalle im Generalife

Entrance-Hall of the Generalife

Entrée du Généralife

Granada

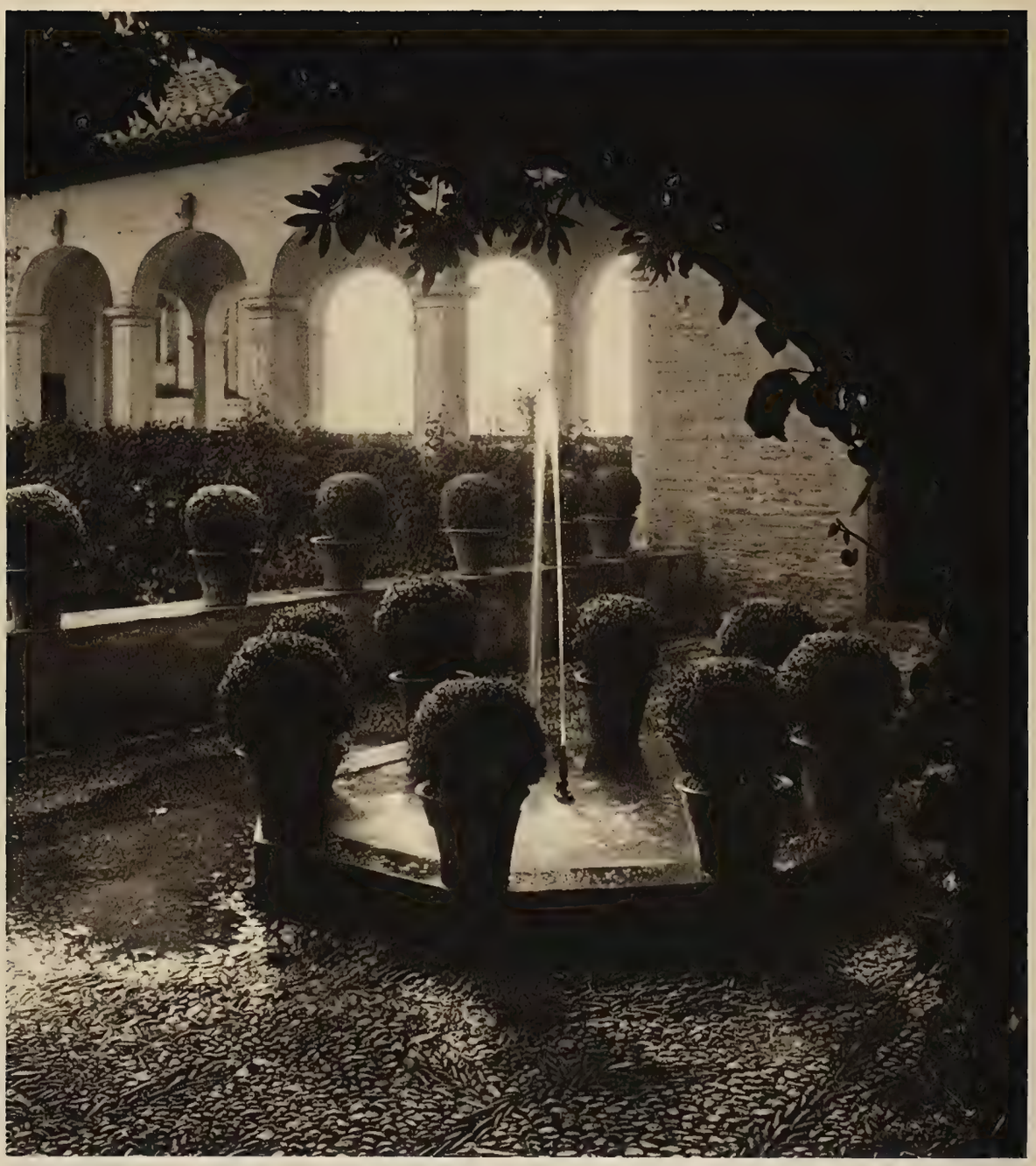
En el Generalife

Colonnato nel Generalife

Säulenhalle im Generalife

Colonnade in the Generalife

Colonnade dans le Généralife



Granada

En el jardin del Generalife

Generalifegarten

In the Garden of the Generalife

Giardino del Generalife

Un jardin du Généralife

Granada

Vista desde un jardincito del Generalife sobre el Albaicin

Veduta di Albaicin da un giardino del Generalife

Blick aus einem Generalifegärtchen nach dem Albaicin

View from one of the Generalife Gardens on the Albaicin

Vue sur l'Albaicin, prise d'un jardin du Généralife

Granada

Vista desde el Mirador del Generalife sobre la Alhambra

View of Alhambra from the Outlook Tower of the Generalife

Blick aus dem Aussichtsturm des Generalife auf die Alhambra

Veduta dell'Alhambra dalla torre del Generalife

Vue sur l'Alhambra, prise du belvedère du Généralife

Granada

La Catedral-Capilla real-En la reja la Pasión de Jesucristo

The Cathedral-The Royal Chapel-in the Railing the Passion

Kathedrale-Capilla real-im Gitter die Leidensgeschichte Christi

Cattedrale-Capella Reale-Nel cancello è raffigurata la passione di Cristo

A la Cathedrale-La Chapelle royale. Au haut de la grille sont représentées les scènes de la Passion de Jésus-Christ

Granada

Calle del Darro

Calle del Darro

Straße am Darro

Street on the Darro

Rue longeant le Darro

Granada

En el Albaicin

In the Albaicin

Im Albaicin

Nell 'Albaicin

L'Albaicin

Gitana bailando

Tanzende Zigeunerin

Gypsy dancing

Zingara danzante

Danseuse Gitane

Con la guitarra

Con la chitarra

Mit der Guitarre

Playing the Guitar

Une joueuse de guitare

Sevilla

Vista general, tomada desde la Giralda

General View of the Town from the Giralda Tower of the Cathedral

Blick vom Turm der Kathedrale (der Giralda) über die Stadt

Veduta dalla citta dalla torre (la Giralda) della Cattedrale

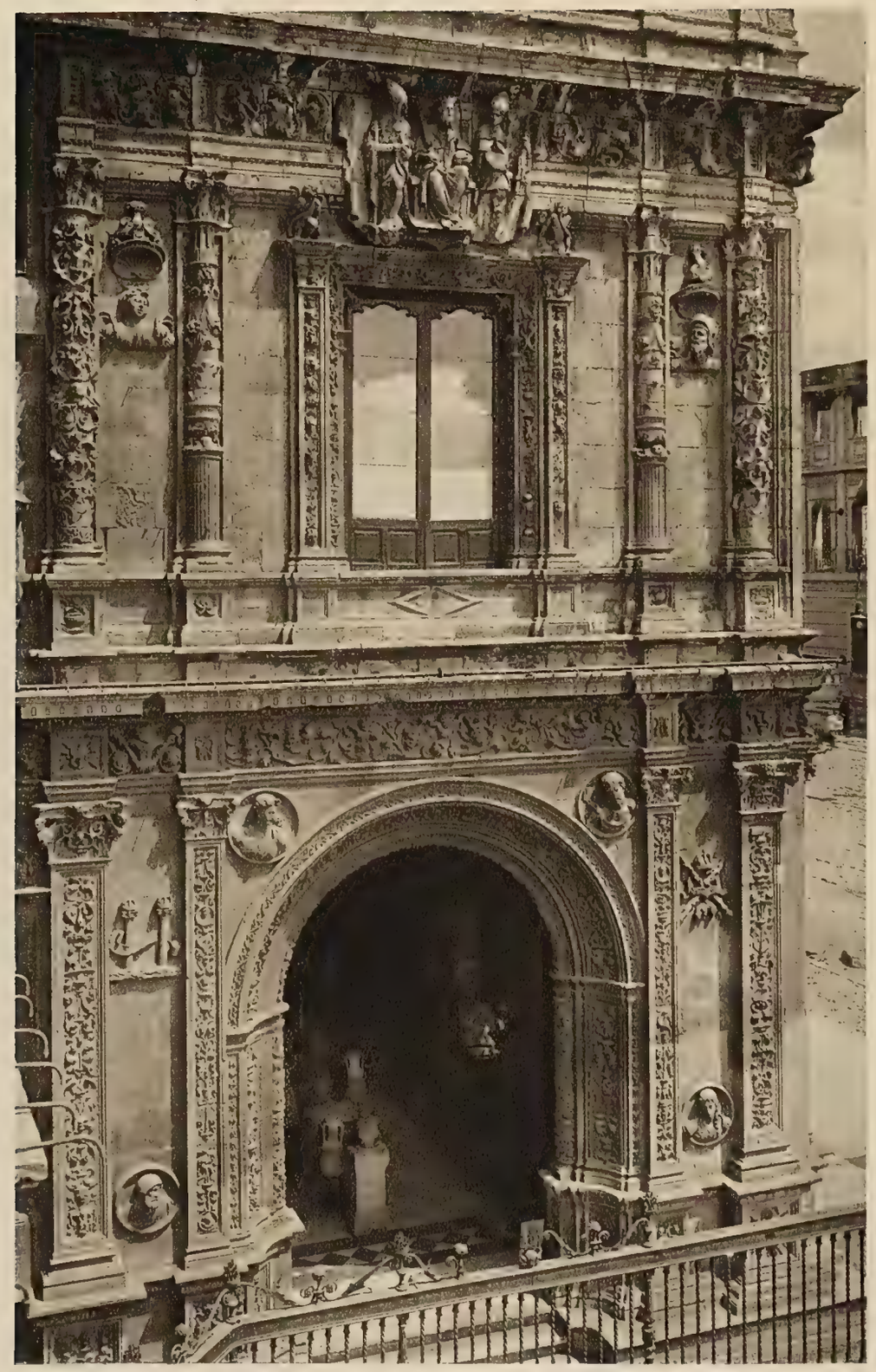
Vue générale, prise de la Giralda (tour de la cathédrale)

Sevilla

La torre de Oro y la Catedral — *The Golden Tower and the Cathedral*

Der Goldturm und die Kathedrale

La torre dell'ora e la Cattedrale — *La tour d'or et la cathédrale*



Sevilla

Detaile de la fachada del Ayuntamiento — *Details of the City-Hall Facade*

Teilstück der Rathausfassade

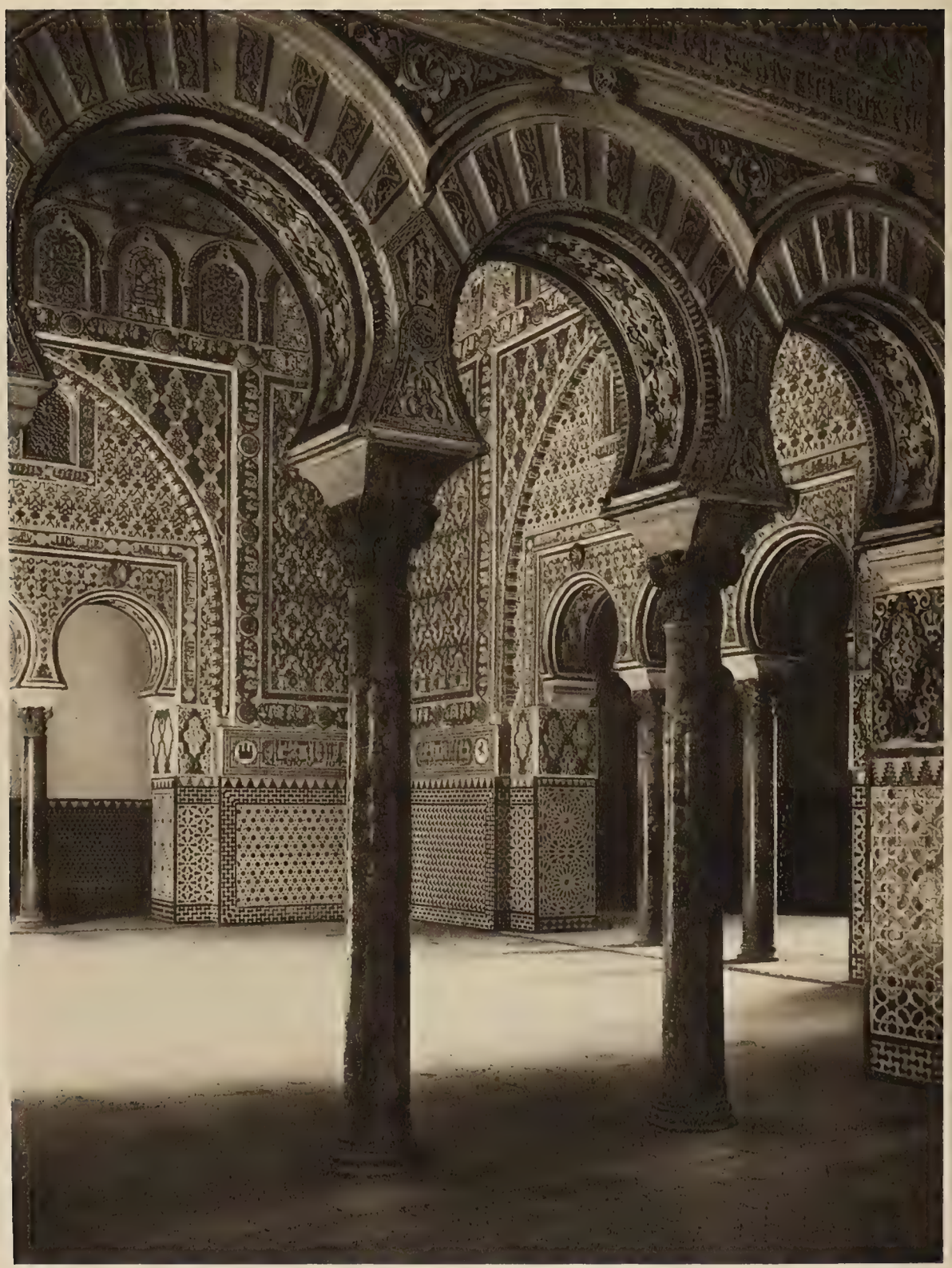
Dettaglio della facciata del Municipio — *Détail de la façade de l'hôtel de ville*

Sevilla

La Giralda — *The Giralda (Cathedral Tower)*

Die Giralda (Turm der Kathedrale)

La Giralda (la torre della Cattedrale) — *La Giralda (Tour de la cathédrale)*



Sevilla-Alcázar

Sala de Embajadores

Gesandtensaal

The Ambassadors Hall

La Sala degli Ambasciatori

Salle des ambassadeurs

Sevilla-Alcázar

Patio de las Muñecas

Puppenhof

The Dolls' Court

La Corte delle bambols

La cour des poupées

Sevilla

En el jardín del Alcázar

Im Alcázargarten

In the Alcázar Garden

Nel giardino dell'Alcázar

Au jardin de l'Alcázar

Sevilla

En el jardin del Alcázar

Im Alcázargarten

In the Alcázar Garden

Nel giardino dell'Alcázar

Au jardin de l'Alcázar

Sevilla

Casa de Pilato

La Casa di Pilato

Pilatushaus

Pilate's House

La maison de Pilate

Sevilla

Patio de la Casa de Pilato

La Casa di Pilato. Corte

Hof im Pilatushaus

Court in Pilate's House

Cour intérieure de la maison de Pilate

Sevilla

Portada de la Casa de Pilato — *Court Gates, Pilate's House*

Tür zum Hof des Pilatushauses

Porta di accesso alla Corte della Casa di Pilato — *Entrée de la cour de la maison de Pilate*

Sevilla

Casa de Pilato-Reja

Pilatushaus-Fenstergitter

Pilate's House-Grille

Casa di Pilato. Finestra con grata

Fenêtre grillée de la maison de Pilate

Sevilla

Patio en el palacio del duque de Alba

Hof im Palast des Herzogs Alba

Court in Duke Alba's Palace

La corte nel Cortile del Duca d'Alba

Cour intérieure du palais du duc d'Albe

Sevilla

Convento de Sta. Paula

Kloster Sta. Paula

St. Paul's Convent

Il Convento di Santa Paola

Couvent de Sainte Paule

En Manzanera

A Manzanera

In Manzanera

In Manzanera

Dans la Manzanera

Patio en Carmona

Hof in Carmona

Court in Carmona

Il cortile in una casa di Carmona

Une cour de maison à Carmona

Patio en Andújar

Hof in Andújar

Court in Andújar

Il cortile in una casa di Andújar

Une cour de maison à Andújar

Patio en Tarifa

Hof in Tarifa

Court in Tarifa

Il cortile in una casa di Tarifa

Une cour de maison à Tarifa

Patio en Tarifa

Hof in Tarifa

Court in Tarifa

Il cortile in una casa di Tarifa

Une cour de maison à Tarifa

Patio en Vejer

Hof in Vejer

Court in Vejer

Il cortile in una casa di Vejer

Une cour de maison à Vejer

Patio en Arcos de la Frontera

Court in Arcos de la Frontera

Hof in Arcos de la Frontera

Il cortile in una casa di Arcos de la Frontera

Une cour de maison à Arcos de la Frontera

Patio en Arcos de la Frontera

Il cortile di una casa a Arcos de la Frontera

Hof in Arcos de la Frontera

Court in Arcos de la Frontera

Une cour de maison à Arcos de la Frontera

Cordoba

Fachada de la Mezquita

Facciata della Moschea

Fassade der Moschee

Facade of the Mosque

Façade de la mosquée

Cordoba

Columnas en la Mezquita

Säulenwald der Moschee

Columns in the Mosque

La selva delle colonne nell'interno della Moschea

Le fouillis des colonnes à l'intérieur de la mosquée

Cordoba

Mezquita — Mihrab

Moschee — Mihrab (Allerheiligstes)

Mihrab Mosque (Holy of Holies)

La Moschea: Mihrab (santuario)

La Mosquée: le Mihrab (sanctuaire)

Cordoba

En la Mezquita

Moschee-Inneres

Interior of the Mosque

L'interno della Moschea

Intérieur de la mosquée

Cordoba

Mezquita — Vista del altar mayor

Moschee — Blick zum Hochaltar

Mosque — View of the High Altar

La Moschea: veduta dell'altar maggiore

La Mosquée: vue du maître-autel

Cordoba

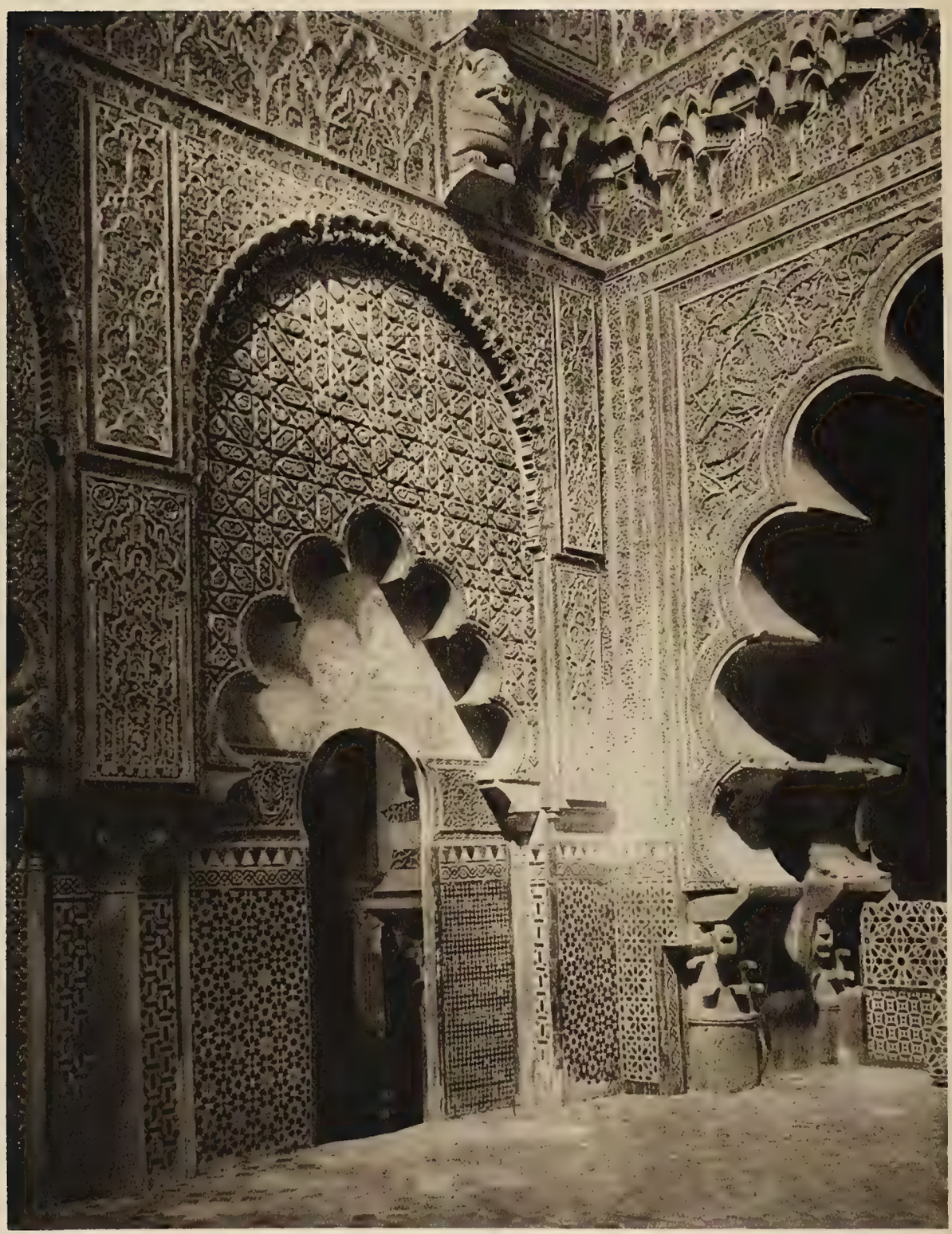
Mezquita — Vista desde el Coro

Moschee — Blick aus dem Choreinbau

Mosque — View from the Choir

La Moschea: veduta del Coro

La Mosquée vue de choeur



Cordoba

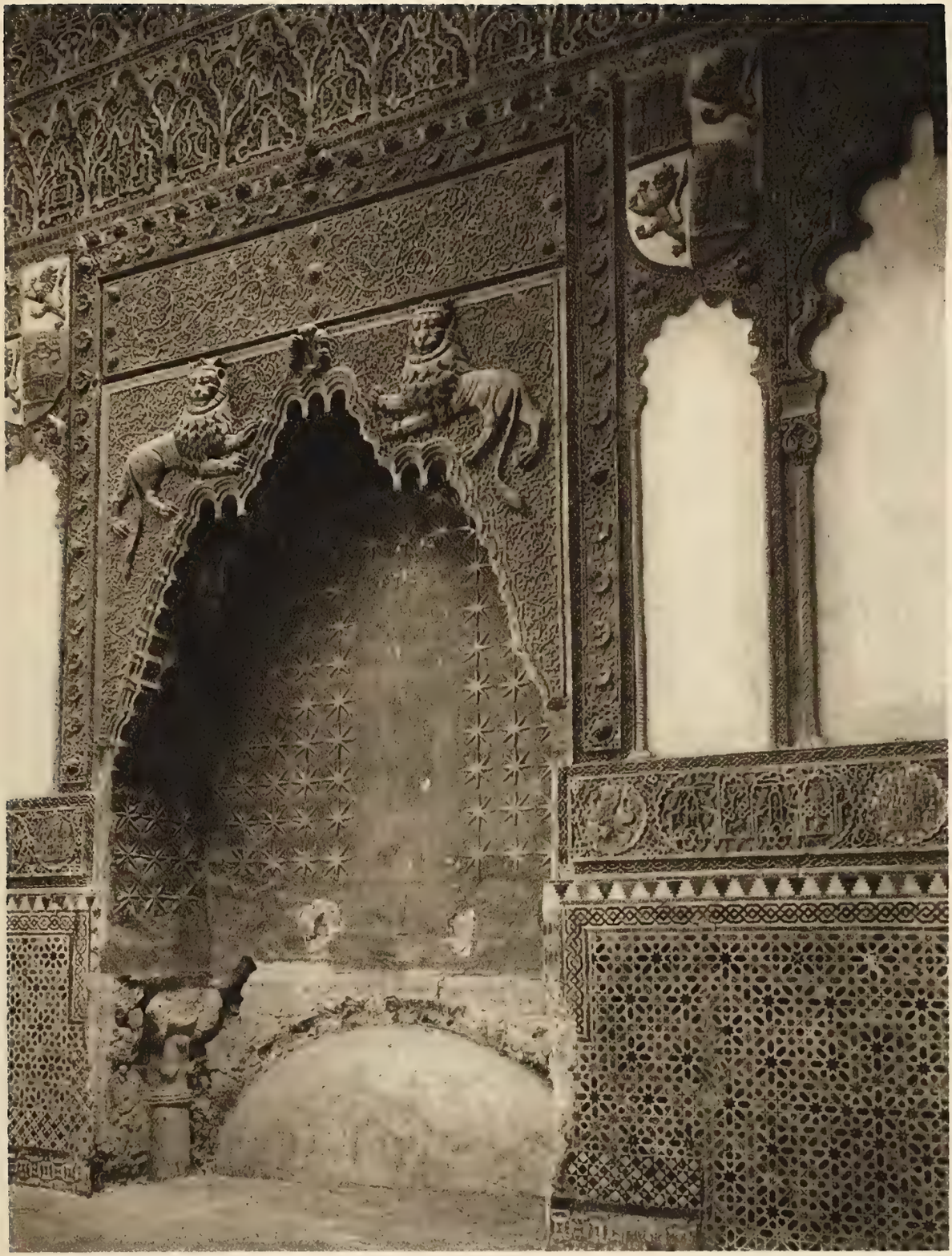
Mezquita — Capilla de S. Fernando

Moschee — Kapelle S. Fernando

Mosque — Capilla de St. Fernando

La Moschea : Cappella di S. Ferdinando

La Mosquée : chapelle de Saint Ferdinand



Cordoba:

Mezquita — Capilla de S. Fernando

Moschee — Kapelle S. Fernando

Mosque — Capilla de St. Fernando

La Moschea: Cappella di S. Ferdinando

La Mosquée: chapelle de Saint Ferdinand

Cordoba

Mezquita — Patio de las Naranjas

Moschee — Orangenhof

Mosque — The Court of Oranges

La Moschea: La corte degli aranci

La Mosquée: cour des orangers

Cordoba

Ermita — *Hermitage*

Eremo — *L'Ermitage*

Einsiedelei

Cordoba

Fuente

Fontana

Brunnen

Fountain

Une fontaine

Carro para cargar paja

Una carretta per il trasporto della paglia

Karren für Stroh

Straw Cart

Une charrette pour le transport de la paille

Ronda

Ronda

Antequera

Antequera — Plaza S. Sebastian

Antequera

Capilla de la Virgen del Socorro

Kapelle der hilfespendenden Jungfrau

Chapel of the Virgin of Succour

Cappella della Madonna del Buon soccorso

Chapelle de Notre-Dame de Bon Secours.

Jerez de la Frontera

Cartuja — Patio de los cipreses

Cartuja-Zypressenhof

Cartuja — Cypress Court

Cartuja : Il cortile dei cipressi

Cartuja : la cour des cyprès

Ecija

Patio en el palacio del Marqués de Peñaflor — *Court in the Marquis of Peñaflor's Palace*

Hof im Palast des Marqués de Peñaflor

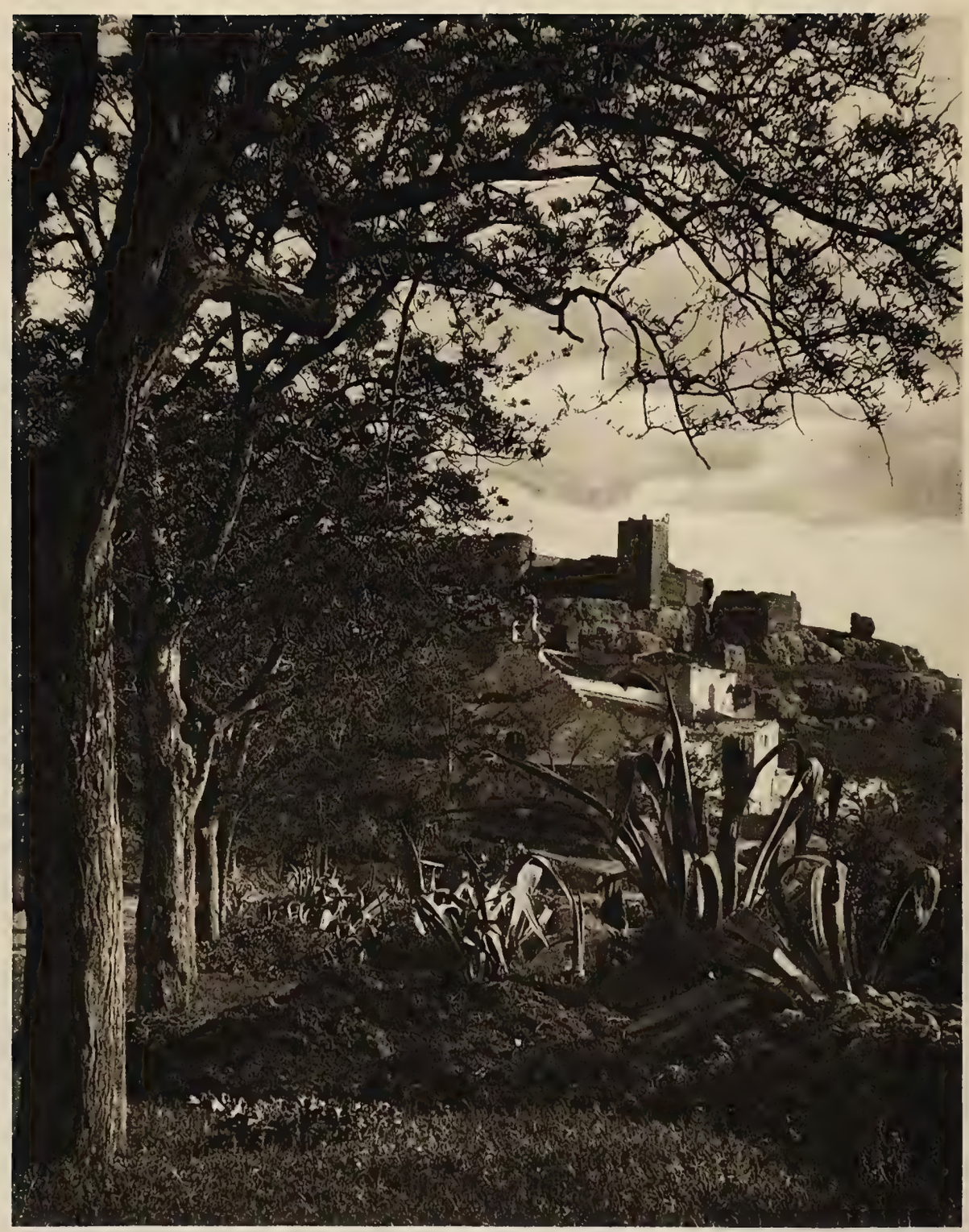
La Corte nell palazzo del Marchese de Peñaflor — *Cour intérieure du palais du marquis de Peñaflor*

Ecija

Escalera en el palacio del Marqués de Peñaflor — *Staircase in the Marquis of Peñaflor's Palace*

Treppenaufgang im Palast des Marqués de Peñaflor

Scala nel palazzo del Marchese de Peñaflor — *Cage d'escalier au palais du marquis de Peñaflor*

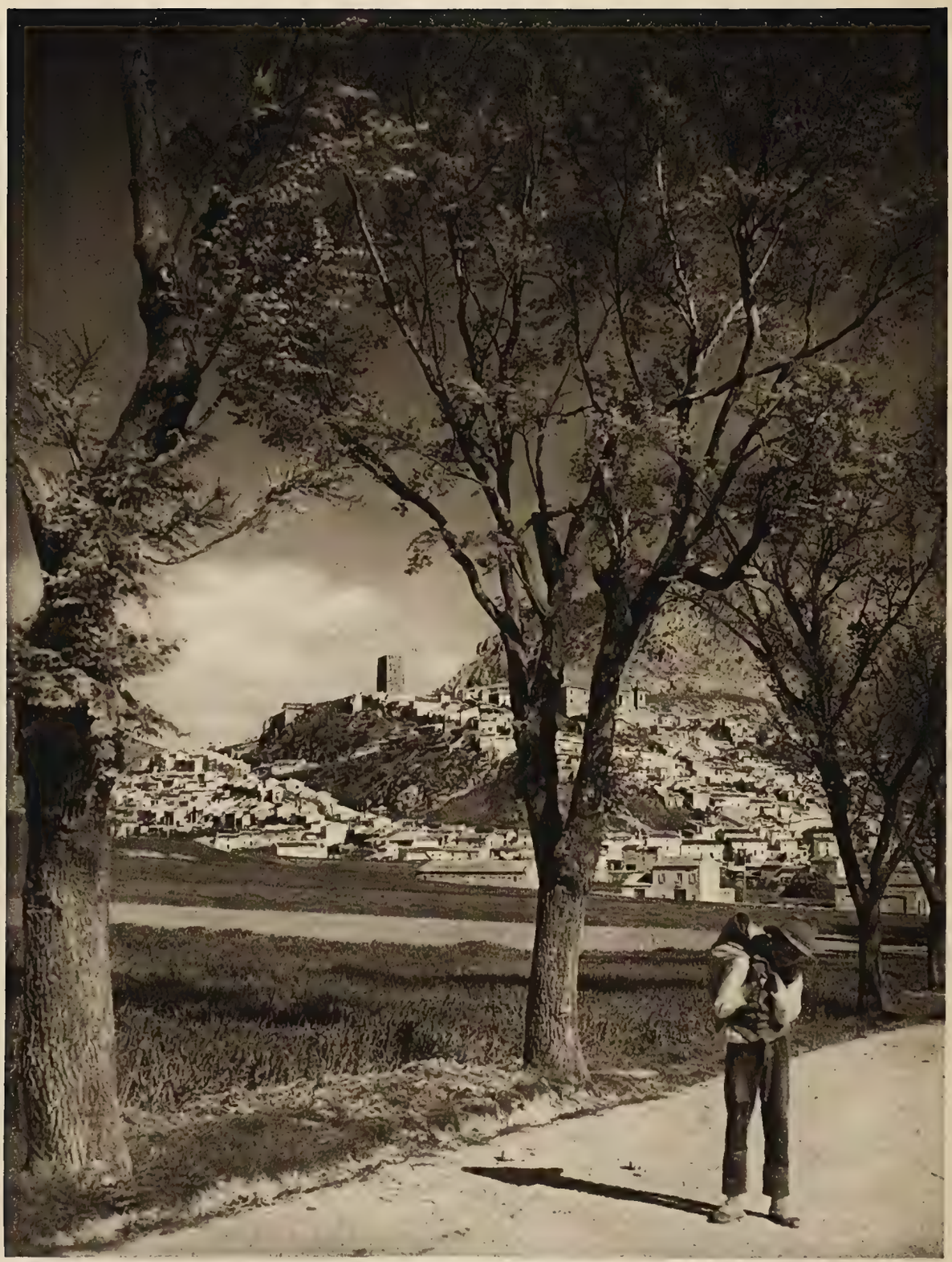


Carmona — Castillo

Alcala de Guadaira — Castillo

Arcos de la Frontera

El Chorro



Martos

Martos

Algatocin

Güejar — Sierra (Sierra Nevada)

En una posada (Sierra Nevada)

In a Wayside inn (Sierra Nevada)

In einer Wegschenke (Sierra Nevada)

In una tratteria. Sierra Nevada

Intérieur d'une posada (auberge) de la Sierra Nevada

En la Sierra Nevada

Nella Sierra Nevada. Lecci

In der Sierra Nevada (Steineichen)

In the Sierra Nevada (Holm Oak)

Chênes rouvres dans la Sierra Nevada

Niebla

Niebla

Zafra

Patio en el hospital de S. Miguel

Hof im Hospital S. Miguel

Court in St. Miguel's Hospital

Ospedale di S. Michele. Il cortile

Cour de l'hôpital Saint-Michel

Cáceres

Cáceres

Mujeres con jarros de agua

Water-Carriers

Wasserträgerinnen

Portatrici d'acqua

Porteuses d'eau

Trujillo

Plaza mayor

La piazza principale

Hauptplatz

Chief Square

La grande place

Trujillo

Puerta de Santiago

Santiago Gate

Santiago-Tor

La porta di Santiago

La porte Saint-Jacques

Trujillo

Puerta antigua

Un'antica porta della città

Altes Stadttor

Old Town-Gate

Vieille porte d'entrée

Aldehuela en el sur de Estremadura

Dorf in Süd-Estremadura

Village in South Estremadura

Villagio di capanne nell'Estremadura meridionale

Un village de l'Estremadura méridionale

Venta (en el sur de Estremadura)

Osteria (Estremadura meridionale)

Schenke (Süd-Estremadura)

Inn (South Estremadura)

Une buvette dans l'Estremadura méridionale

Mujer en Mochagar-Vejer lievando la cara tapada como las marroquinas

Moorish women of Christian persuasion who still wear the veil in Mochagar-Vejer

Eine der noch heut maurisch verschleiert gehenden Christenfrauen in Mochagar-Vejer

Una donna cristiana che va ancor oggi velata all'uso marocchino

Une des femmes chrétiennes qui vont encore voilées aujourd'hui comme au temps des Maures d'Espagne

Mochagar

Cuevas en las rocas. (Prov. de Almeria)

Cave Dwellings (Province of Almeria). None of the caves shown in this book are prehistoric. They are still escavated and inhabited

Höhlenfels (Prov. Almeria). Alle in diesem Werk wiedergegebenen Höhlen sind nicht vorgeschichtlich; sie werden noch jetzt gegraben und bewohnt

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria). Tutte le caverne riprodotte in quest'opera non sono di formazione preistorica, ma si contina a scavarle anche al giorno d'oggi

Cavernes dans le roc. (Province d'Almeria). Toutes ces cavernes ne sont pas des formations préhistoriques; on en creuse maintenant encore pour les habiter

Cuevas en las rocas (Prov. de Almeria)

Höhlenfels (Prov. Almeria)

Cave Dwellings (Province of Almeria)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria)

Cavernes dans le roc (Province d'Almeria)

Cuevas en las rocas (Prov. de Almeria)

Cave Dwellings (Province of Almeria)

Höhlenfels (Prov. Almeria)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria)

Cavernes dans le roc (Province d'Almeria)

Cuevas en las rocas (Prov. de Almeria)

Cave Dwellings (Province of Almeria)

Höhlenfels (Prov. Almeria)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almeria)

Cavernes dans le roc (Province d'Almeria)

Población de cuevas (Sierra de Guadix). Se ven las chimeneas de las cuevas, saliendo de tierra

Cave Town (Sierra de Guadix). The chimneys of the dwellings are seen projecting out of the rocks

Höhlenstadt (Sierra de Guadix). Aus der Erde ragen die Schornsteine der Wohnhäuser hervor

Una città di Caverne (Sierra de Guadix). Si vedono sorgere dal suolo I camini delle caverne

Une ville souterraine (Sierra de Guadix). On ne voit surgir de terre que les cheminées des habitations

Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)

Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Habitations souterraines (Sierra de Guadix)

Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Habitations souterraines (Sierra de Guadix)

Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)

Habitations souterraines (Sierra de Guadix)

Guadix

Las palmeras de Elche

In the Palm Forest of Elche

Im Palmenwald von Elche

Nel palmizio di Elche

Elche : aux milieu des palmiers

Las palmeras de Elche

In the Palm Forest of Elche (A datepicker in the tree-top)

Im Palmenwald von Elche (im Baumwipfel ein Dattelpflücker)

Nel palmizio di Elche (Sulla palma un uomo che coglie datteri)

Elche : la récolte des dattes. (L'homme grimpé au sommet du palmier en détachera les régimes de fruits)

Elche

Caía la tarde — *Evening in the Palm Forest*

Abend im Palmenhain

Il tramonto nel palmizio — *Effet de soir*

Orihuela

Orihuela

Orihuela

Barraca de la huerta

Capanna

Huertahütte

Huerta Hut

Barraque de la Huerta

Cercanias de Orihuela

Presso Orihuela

Bei Orihuela

Near Orihuela

Environs d'Orihuela

Javea (Denia)

Iglesia del calvario

Kalvarienbergkirche

Church of Calvary

La chiesetta del Calvario

L'église du calvaire

Puerta del calvario de Sagunto — *Gateway to the Mount of Calvary, Sagunt*

Tor zum Kalvarienberg bei Sagunt

La porta del Calvario presso Sagunto — *Environ de Sagunto : Accès et entrée du Calvaire*

Sagunto, Castillo romano

Sagunto, Castello romano

Sagunt, Römische Burg

Sagunto, Roman Castle

Sagunto, la citadelle romaine

Jativa

Castillo — *Castle*

Burg

Castello — *Le Château-fort*

Játiva

Vista del Castillo

Blick zur Burg

View of the Castle

Veduta del Castello

Vue sur le Château-fort

Jativa

El Calvario

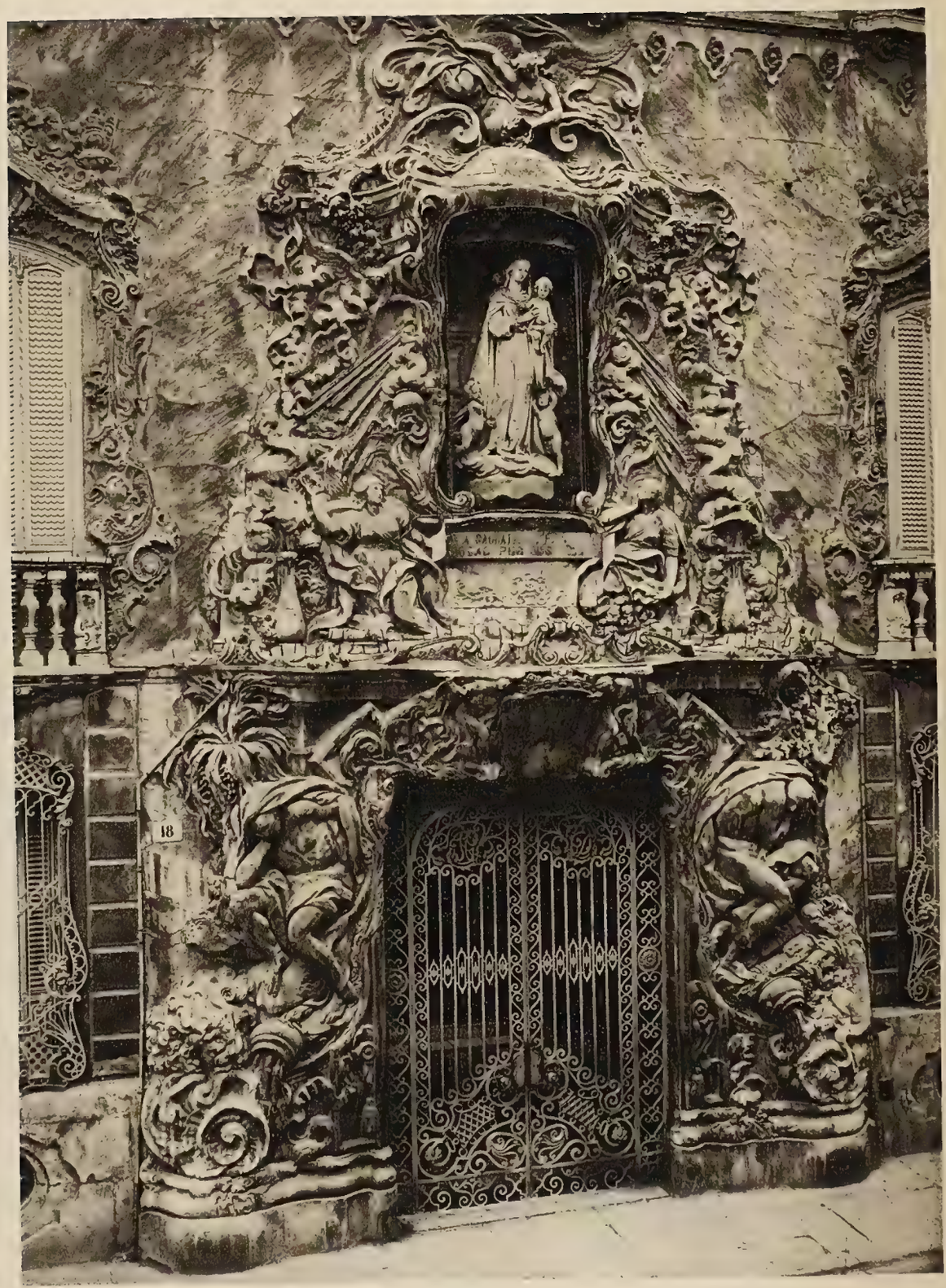
Il Calvario

On Mount Calvary

Am Kalvarienberg

Le Calvaire

8* Spanien



Valencia

Portada del Palacio del Marqués de Dos Aguas — *Gateway of the Marquis de Dos Aguas Palace*

Portal des Palastes des Marqés de Dos Aguas

Portale del Palazzo del Marchese de Dos Aguas — *Portail du palais du marquis de Dos Aguas*

Andújar

Reja

Grille

Fenstergitter

Una finestra con grata

Fenêtre grillée

Barracas de La Albufera cerca de Valencia

Albuferahütten bei Valencia

Huts on the branks of the Albufera near Valencia

Capanne di Albufera presso Valenzia

Environs de Valence : Cabanes de l'Albufera

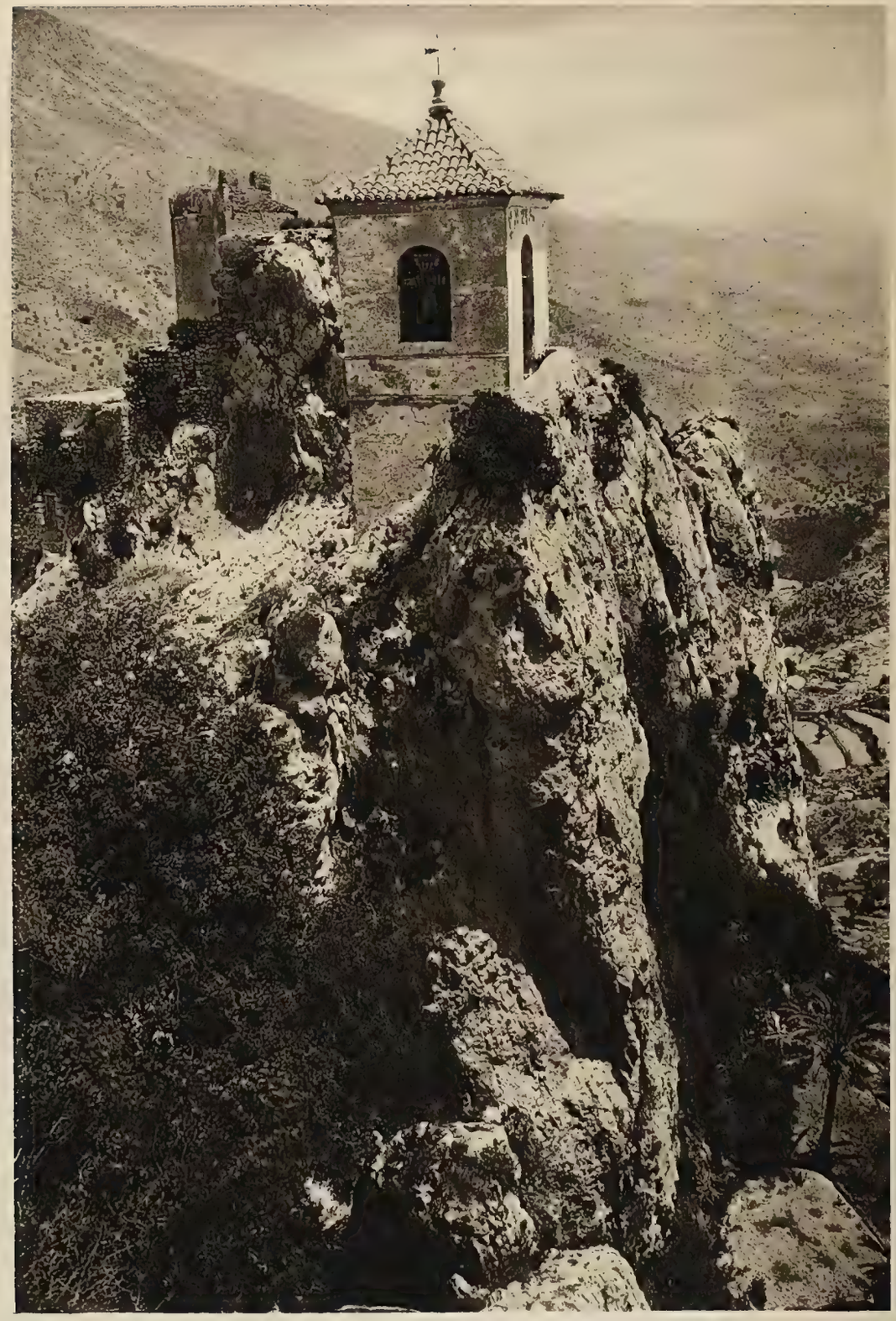
Barracas de la Huerta de Valencia

Huertahütten bei Valencia

Huerta Huts near Valencia

Capanne di Huerta presso Valenzia

Maisons de paysans de la Huerta



Castillo Guadalest (Prov. Alicante)

Monte Agudo (Prov. Murcia)

Cuenca

Cuenca

Con la mantilla jerezana — *The Jerez mantilla*

Im Schmuck der Mantilla von Jerez

Mantiglia Jerezana — *Sous la mantille (Femme de Jerez)*

Con la mantilla

With the mantilla

Im Schmuck der Spitzenmantilla (als Hintergrund der Manton)

Mantiglia a merletti

En mantille de dentelle

La Argentinita

La Argentinita, Spain's most celebrated dancer wearing the Manton (shawl)

Argentinita, Spaniens berühmteste Tänzerin im Schmuck des Manton (Schultertuch)

Argentinita, la più celebre ballerina della Spagna, con sulle spalle il caratteristico Manton spagnole

La Argentinita la plus célèbre danseuse de l'Espagne avec la mante espagnole sur les épaules

El despejo en la plaza de toros de Madrid

Entrance of the bull-fighters into the Madrid Arena

Einzug der Stierkämpfer in die Arena von Madrid

Ingresso del toreadori nell'Arena di Madrid

Entrée du cortège dans l'arène avant la corrida (Madrid)

Madrid

Sala del Trono en el Palacio Real

The Throne-Room in the Royal Castle

Thronsaal des Königlichen Schlosses

La Sala del Trono nel Palazzo Reale

La salle du trône au Château royal

En el Pardo — *In the Royal Castle El Pardo near Madrid*

Im Königlichen Schloß El Pardo bei Madrid

Nel Palazzo Reale El Pardo, presso Madrid — *Une salle du château royal d'el Pardo près de Madrid*

Madrid

Escorial

Escorial

Escorial

Patio de los Evangelistas

Evangelistenhof

Court of the Evangelists

La corte degli evangelisti

Cour des evangelistes

Escorial

Sala del Trono

Throne-Room

Thronsaal

La Sala del Trono

La salle du trône

Escorial

La biblioteca — *The Library* — *Die Bibliothek* — *La Biblioteca* — *La Bibliothèque*

Palacio del Escorial

In the Escorial Palace: on the walls tapestries after Goya's paintings

Im Palast des Escorial: an den Wänden Gobelins nach Goyaschen Gemälden

Nel Palazzo dell' Escorial. Alle pareti tappeti Gobelins con riproduzione delle pitture di Goya

Le Château de l'Escurial. Tapisseries de Gobelins d'après des peintures de Goya

Escorial

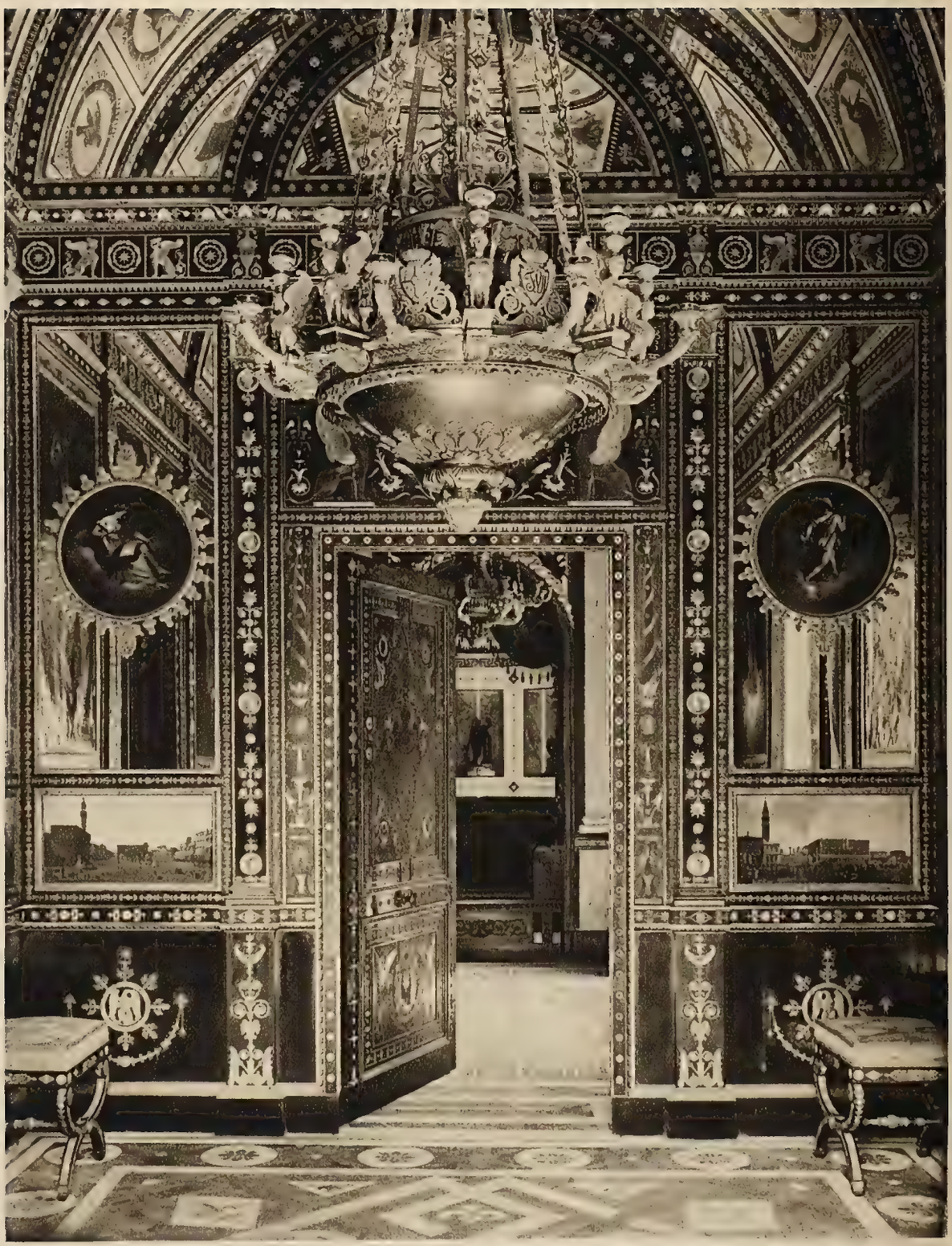
Despacho de Felipe II

Arbeitszimmer Philips II

Philip II. Study

Gabinetto da lavoro di Filippe II

Cabinet de travail de Philippe II



Aranjuez — Casa de Labrador

Sala de Platino

Platinsaal

The platinum Hall

Sala del platino

La salle de platine

Aranjuez — Casa de Labrador

Aranjuez

Jardín del Palacio

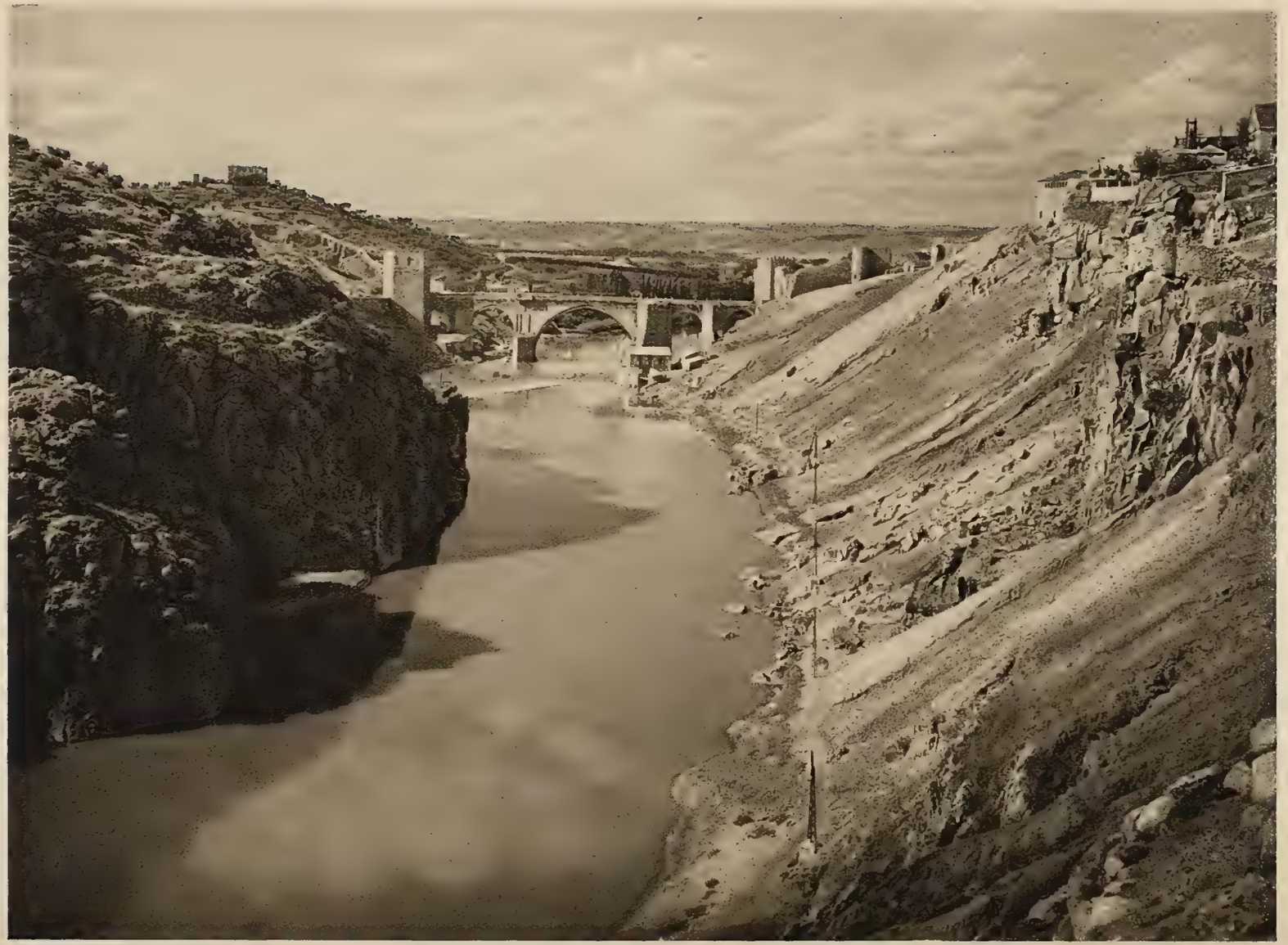
Schloßgarten

The Palace Garden

Giardino del Palazzo

Le jardin du palais

Toledo



Toledo

Valle del Tajo y puente de S. Martin

Valle del Tajo dal ponte di S. Martino

Tajotal und San Martinbrücke

Tajo Valley and St. Martin Bridge

La vallée du Tage et le pont St. Martin

Toledo

Puente Alcantara y Castillo S. Servando

Alcantara-Brücke und Castillo S. Servando

Alcantara Bridge and St. Servando Castle

Il Ponte d' Alcantara e il Castello di S. Servando

Pont d'Alcantara et château de St. Servando

Toledo

Puente Alcantara en el fondo el Alcazar — *Alcantara Bridge with the Alcazar in the background*

Alcantarabrücke, überragt vom Alcazar

Il Ponte Alcantara e in alto, in fondo, Alcazar — *Le Pont d'Alcantara, dominé par l'Alcazar*

Toledo

Vista tomada desde la puerta del puente Alcantara — *View through the gateway of the Alcantara Bridge*

Blick durch das Brückentor der Alcantarabrücke

Veduta del Ponte d'Alcantara dal portone del Ponte stesso — *Vue de la porte d'entrée du pont d'Alcantara*

Toledo

Escalera del hospital de Sta. Cruz

Staircase in St. Cruz Hospital

Treppe des Hospitals Sta. Cruz

Scala dell'ospedale di Santa Cruz

Escalier de l'hôpital Santa-Cruz

Toledo

En el patio de la Casa del Greco

In the court of the Casa Greco

Im Hof des Grecohauses

Cortile della Casa del Greco

Cour de la maison du Grec

Toledo

Claustro de S. Juan de los reyes — *Cloister of St. Juan de los reyes*

S. Juan de los reyes, Kreuzgang

Loggiatto del Chiostro di S. Juan de los reyes — *Cloître de St. Jean de los reyes*

Toledo

Torre de la Catedral — *Cathedral Spire* — *Turm der Kathedrale* — *Il campanile della Cattedrale* — *Tour de la Cathédrale*

Toledo

Carro de bueyes

Ochsenkarren

Ox-cart

Carro tirato da buoi

Chariot attelé de boeufs

Traje de Lagartera (Prov. de Toledo) *Lagartera Costume (Prov. of Toledo)*
Tracht von Lagartera (Prov. Toledo)
Costume di Lagartera (Prov. di Toledo) *Jeune femme de Lagartera (Province de Tolède)*

Traje de boda de Lagartera (Prov. de Toledo) *Lagartera Wedding Dress (Prov. of Toledo)*
Hochzeitstracht von Lagartera (Prov. Toledo)
Veste nuziale di Lagartera (Prov. de Toledo) *Costume de noce de Lagartera (Prov. de Tolède)*

Capilla en el bosque

Forest Chapel

Waldkapelle

Capella silvestre

Chapelle champêtre

Ruinas del Claustro de Yuste

Ruins of the Cloister in Yuste Convent

Ruinen des Kreuzganges im Kloster Yuste

Rovine nel Chiostro di Yuste

Ruines du monastère de Yuste

Aldeanueva de la Vera

Antes de la novillada en la plaza de la aldea de Cepeda — *In the village-square of Cepeda before the bull-fight*

Vor dem Stierkampf auf dem Dorfplatz von Cepeda

Prima della Corrida di tori nella piazza del villagio di Cepeda — *Avant le combat de taureaux sur la place de Cepeda*

Pastor segoviano

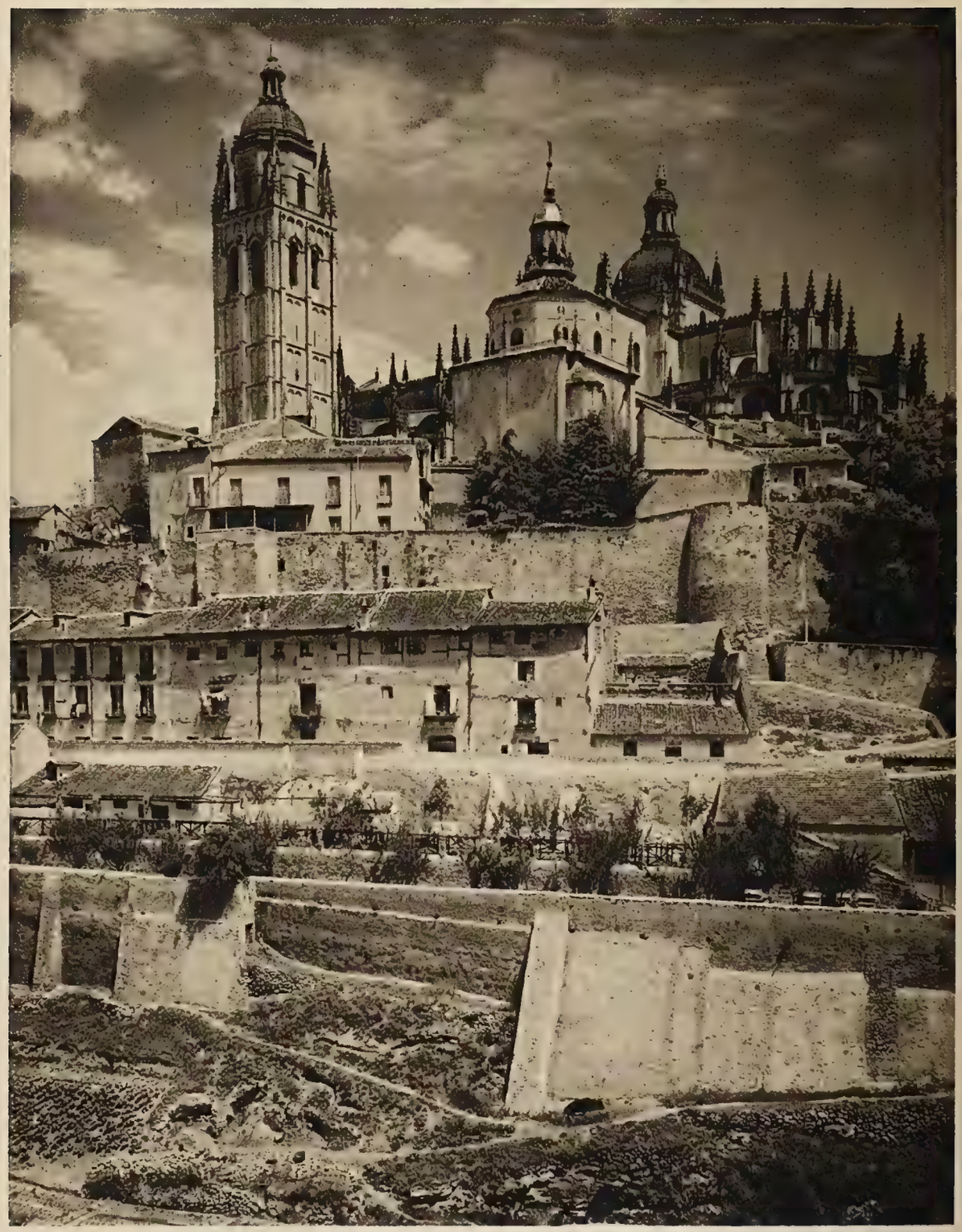
Segovianischer Hirt

Segovianian shepherd

Pastore segoviano

Un berger ségovien

Segovia



Segovia

La Catedral — *The Cathedral*

Kathedrale

La Cattedrale — *La Cathédrale*

Segovia

El acueducto romano

Acquedotti romani

Römischer Aquädukt

The Roman Aqueduct

L'aqueduc romain

Aldeano segoviano, en el fondo Alcázar de Segovia

Segovianian peasant, in the background the Segovia Alcázar

Segovianischer Bauer, im Hintergrund der Alcázar von Segovia

Contadino segoviano e, in fondo l'Alcázar di Segovia

Un paysan ségovien, A l'arrière-plan l'Alcázar de Segovia

Segovia-Alcázar

11* Spanien

Segovia, Casa de los Picos

Segovia

Calvario de Segovia

Kalvarienberg bei Segovia

Mount of Calvary near Segovia

Il Calvario di Segovia

Le Calvaire de Ségovie

„Dios mio, que solos se quedan los muertos“ (Becquer)

„My God, how lonely are the dead“ (Becquer)

„Mein Gott, wie einsam bleiben doch die Toten“ (Becquer)

„Dio mio, in che abbandono riposano i morti“ (Becquer)

„Mon Dieu, combien est grande la solitude des morts“! (Becquer)

Avila

Avila

La muralla

La mura della città

Stadtmauer

The Town Wall

Les murailles de la ville

Avila

Puerta de S. Vicente

St. Vicent Gate

Stadttor S. Vicente

La porta di S. Vicente

La Porte Saint-Vicent

Avila

Apside de la Catedral como torre mas fuerte de defensa con circunvalación

The Cathedral apse. The strongest fortified tower of the town with sheltered passages and machicolations

Apsis der Kathedrale als stärkster Verteidigungsturm der Stadtmauer mit Wehrgang und Pechnasen

L'Abside della Cattedrale serve di potente torre di difesa, munita di cammino di ronda

Abside de la cathédrale servant de principale tour de défense, avec chemin de ronde et mâchicoulis

Turrégano. Castillo

Turrégano, Castillo

Sepúlveda

Sepúlveda

Sepúlveda

Becerrada en la plaza mayor de Sepúlveda

Bull-fight in the market-place of Sepúlveda

Stierkampfspiel auf dem Markptplatz von Sepúlveda

Giuochi di corrida nella Piazza del Mercato di Sepúlveda

Combat de taureaux sur la place du marché, à Sepúlveda

Novillada en la plaza mayor de Sepúlveda

Bull-fight in the market-place of Sepúlveda
(The matador is about to give the final thrust)

Stierkampf auf dem Marktplatz von Sepúlveda. (Der Stierkämpfer im Begriff, den Todesstoß zu tun)

Corrida nella Piazza del Mercato di Sepúlveda
(Il Toreador nell'atto di vibrare il colpo mortale)

Combat de taureaux sur la place du marché, à Sepúlvedea
(Le matador va porter le coup de mort à l'animal)

Medinaceli

Plaza mayor

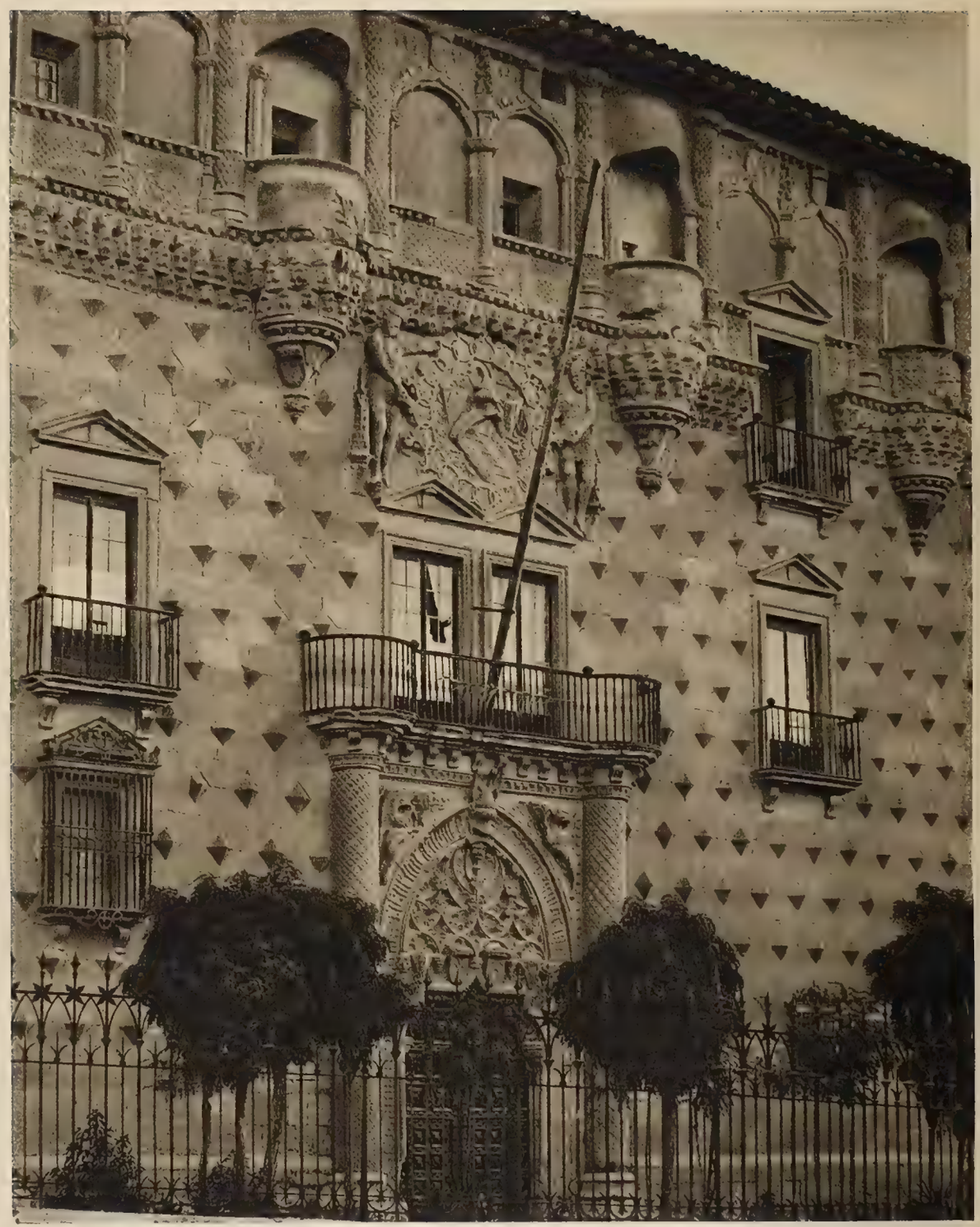
Marktplatz

The Market

La Piazza del Mercato

La place du marché

Medinaceli. Capilla Humilladero



Guadalajara

Palacio del Infantado

Palazzo dell' Infantado

Palast del Infantado

Palace of the Infantado

Palais de l'infante

Guadalajara-Palacio del Infantado

Entrada y vista del patio

Entrance-Hall and view of the Court

Eintrittshalle und Blick in den Hof

Ingresso e veduta della corte

Vestibule d'entrée et vue dans la cour

Guadalajara

En el patio del palacio del Infantado — *In the court of the palace of the Infantado*

Im Hof des Palastes del Infantado

Nella corte del palazzo dell' Infantado — *Cour du palais de l'infante*

Guadalajara

En el patio del palacio del Infantado — *In the court of the Palace of the Infantado*

Im Hof des Palastes del Infantado

Nella corte del palazzo dell' Infantado — *Cour du palais de l'infante*

Castillo Peñafiel

Castillo Mombeltran

Castillo Coca

Castillo Coca

Castillo Coca

Puerta y torre del homenaje

Porta d'ingresso e torre

Eingangstor und Wartturm

Gate and Watch Tower

Porte d'entrée et donjon

Coca

Puerta antigua de la ciudad — *Old Town Gate*

Altes Stadttor

Vecchia porta della cittá — *Ancienne porte de la ville*

Sigüenza

Puerta del castillo — *Castle Gate*

Burgtor

Porta del Castello — *Porte du vieux château-fort*

Sigüenza

Plaza mayor

Hauptplatz

Great-Square

Piazza principale

La grande place

Sigüenza

Jérica

Albarracín

Albarracín

Albarracín

Daroca

Daroca

Puerta de la ciudad

City Gate

Stadttor

Porta della città

Porte de la ville

Daroca

Tarragona

Puerta de Sta. Tecla

St. Tecla Gate

Tor der Santa Tecla

Porta di Santa Tecla

Porte de Sainte Tecla

Tarragona

Claustro de la Catedral

Navata della Cattedrale

Cathedral Cloisters

Kreuzgang der Kathedrale

Cloître de la cathédrale

Barcelona

Escalera en el patio de la casa de Damases — *Stairway in the Court of the Damases House*

Treppe im Hof des Hauses Damases

Scala nel cortile del Palazzo Damases — *Escalier dans la cour de la maison Damases*

El Montserrat. En primer termino Monistrol — *The Montserrat. Monistrol at the foot*

Der Montserrat, im Vordergrund Monistrol

Il Montserrat. Sul davanti Monistrol — *Le Montserrat, avec Monistrol au premier plan*

Gerona

Gerona

Escalera de Sto. Domingo

La scala di S. Domingo

Treppe von S. Domingo

Steps of St. Domingo

Escalier de Saint Domingue

Castellfullit (Cataluña)

El pueblo se levanta sobre columnas de basalto — *The Town is built on basalt columns*

Der Ort ist auf Säulenbasalt erbaut

Il Paese e stato costruito su colonne di basalto — *La petite ville est bâtie sur des rochers de basalte*

Pirineos. Valle del Segre

Valle del Segre

Pyrenees, Segre Valley

Pyrenäen, im Segretal

La vallée de la Sègre dans les Pyrenées

Pirineos, Camino de Nuria

Pyrenees, Road to Nuria

Pyrenäen, Weg nach Nuria

Pirenei. Via di Nuria

Les Pyrenées : Route de Nuria

Pirineos, Paso de las Debotas (Rio Cinca) *Pyrenees, de las Debotas Gorge (Rio Cinca)*

Pyrenäen, Engpaß de las Debotas (Rio Cinca)

Pirenei, Passo de las Debotas (Rio Cinca) *Les Pyrenées : Les gorges de las Debotas (Rio Cinca)*

Pirineos. En Castellbó

Pyrenees. Castellbó

Pyrenäen. In Castellbó

Pirenei. A Castellbó

Les Pyrenées : Castellbó

Pirineos. S. Juan de Plan

Pyrenees. St. Juan de Plan

Pyrenäen. S. Juan de Plan

Pirenei. S. Juan de Plan

Les Pyrenées : Saint-Jean de Plan

Pirineos-Alquezar

Pyrenees-Alquezar

Pyrenäen-Alquezar

Pirenei-Alquezar

Les Pyrenées : Alquezar

Alquezar

Alquezar

Pirineos. En Bielsa

Pyrenees. In Bielsa

Pyrenäen. In Bielsa

Pirenei. In Bielsa

Les Pyrenées : Bielsa

Pirineos. Peña Montañesa

Pirineos. Pico del Mediodia

Pyrenees. Pic du midi

Pyrenäen. Pic du midi

Pirenei. Picco del Mezzogiorno

Les Pyrenées : Le pic du midi

Lago de Brachimaña cerca de Panticosa — *Pyrenees. Sea of Brachimaña, near Panticosa*

Pyrenäen. Brachimañasee bei Panticosa

Pirenei. Lago di Brachimaña presso Panticosa — *Les Pyrenées : Le Lac de Brachimaña pres de Panticosa*

El Aneto

El pico mas alto de los Pirineos (3404 m). En el primer termino un barranco de hielo

The highest summit of the Pyrenees (3404 m) in the foreground a crevasse

Der höchste Gipfel der Pyrenäen (3404 m) im Vordergrund eine Gletscherspalte

La piú alta vetta dei Pirenei (3404 m). Sul davanti la fenditura di un ghiacciaio

Le plus haut sommet des Pyrenées (3404 mètres au premier plan une crevasse dans le glacier

Pirineos. Vista tomada desde el Pico de Aneto

Pirenei. Veduta dei monti dal Picco de Aneto

Pyrenäen. Blick vom Pic de Aneto

Pyrenees. View from the Pic de Aneto

Les Pyrenées : Vue prise du pic d'Aneto

Pirineos. El Maladeta visto desde el Pico de Aneto

Pyrenees. The Maladeta seen from the Pic de Aneto

Pyrenäen. Der Maladeta vom Pic de Aneto aus gesehen

Pirenei. La Maledetta, vista dal Picco de Aneto

Les Pyrenées : La Maladetta, vue du pic d'Aneto

Zaragoza. El Pilar

Zaragoza. Kathedrale El Pilar

Saragossa. El Pilar Cathedral

Saragozza. La Cattedrale El Pilar

Nôtre-Dame de Pilar (Cathédrale)

Zaragoza. El Pilar

Saragossa. El Pilar

Zaragoza. El Pilar

Saragozza. El Pilar

Saragosse. Effet de crepiscule et Notre-Dame de Pilar

Aragones, bebiendo de la bota

Tipo d'Aragonese in atto di bere

Aragonese drinking from a wine skin

Aragonese, aus dem Weinschlauch trinkend

Un Aragonais se desaltère en buvant à même au tuyau de conduite du vin

Tarazona

Formaciónes en las rocas de Autol

Rock formations of Autol

Felsformationen von Autol

Formazione di roccia ad Autol

Le tunnel de la route, à Autaul

Formaciónes en las rocas de Autol — *Rock formations of Autol*

Felsformationen von Autol

Formazione di roccie ad Autol — *Bizarres formations rocheuses*

15* Spanien

Burgo de Osma

Almazán

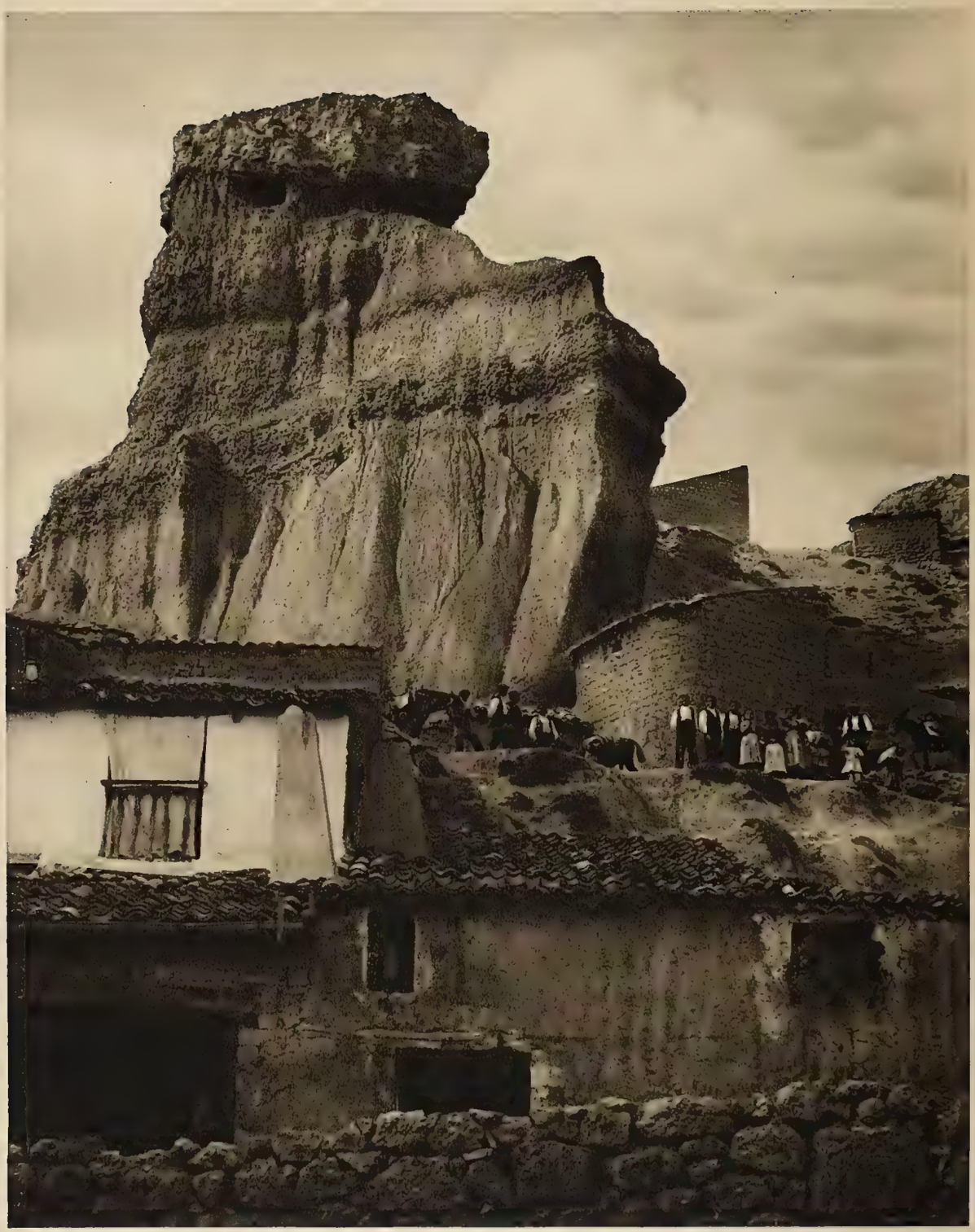
Soria, S. Juan de Duero-Altar

S. Esteban de Gormaz

Camino de la iglesia — *Going to church*

Kirchgang

Alla Chiesa — *La montée de l'église*



Formación en las rocas de S. Esteban de Gormáz — *Rock formation of St. Esteban de Gormáz*

Felsformation von S. Esteban de Gormáz

Formazione di roccie di S. Esteban de Gormáz — *St. Esteban de Gormáz : Le Rocher*

Pancorbo

Pancorbo

Pancorbo

Burgos

La Catedral — *The Cathedral*

Kathedrale

La Cattedrale — *La Cathédrale*

Burgos

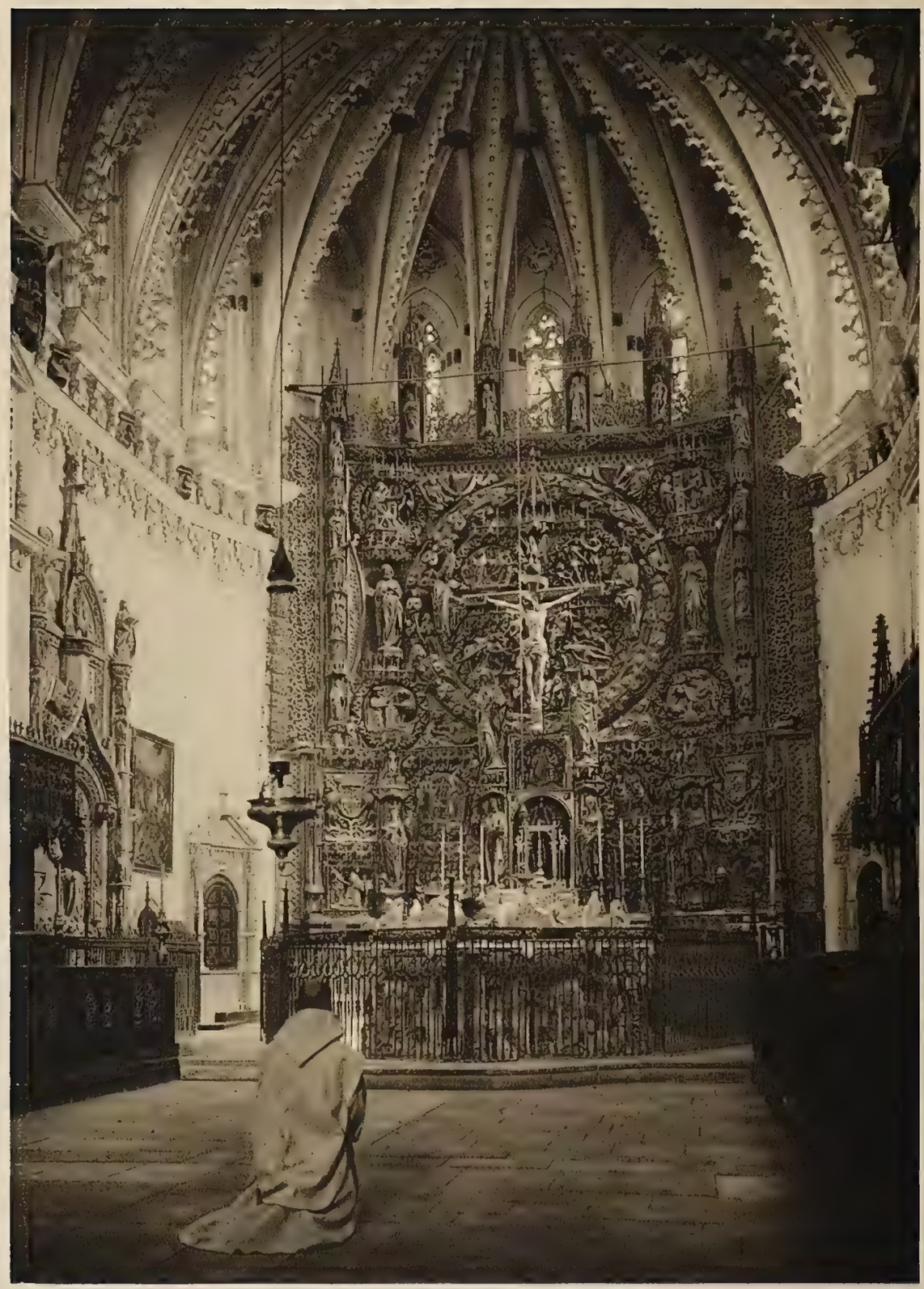
Interior de la Catedral

Interior of the Cathedral

Inneres der Kathedrale

Interno della Cattedrale

Intérieur de la cathédrale



Burgos, Cartuja Miraflores

Retablo — *High-Altar of the Church* — *Hochaltar der Kirche* — *L'Altar Maggiore della Cattedrale* — *Le maître autel de l'église des dominicains*

Burgos, Cartuja Miraflores

Sepulcro del infante Alfonso

Sepulchre of the infante Alfonso

Grabmal des Infanten Alfonso

Il sepolcro dell'Infante Alfonso

Tombeau de l'infant Alphonse dans l'église des dominicains

Burgos

En el jardin de la Cartuja Miraflores

In the Garden of the Cartuja Miraflores

Im Garten der Cartuja Miraflores

Nel giardino de la Cartuja Miraflores

Le jardin du couvent des dominicains

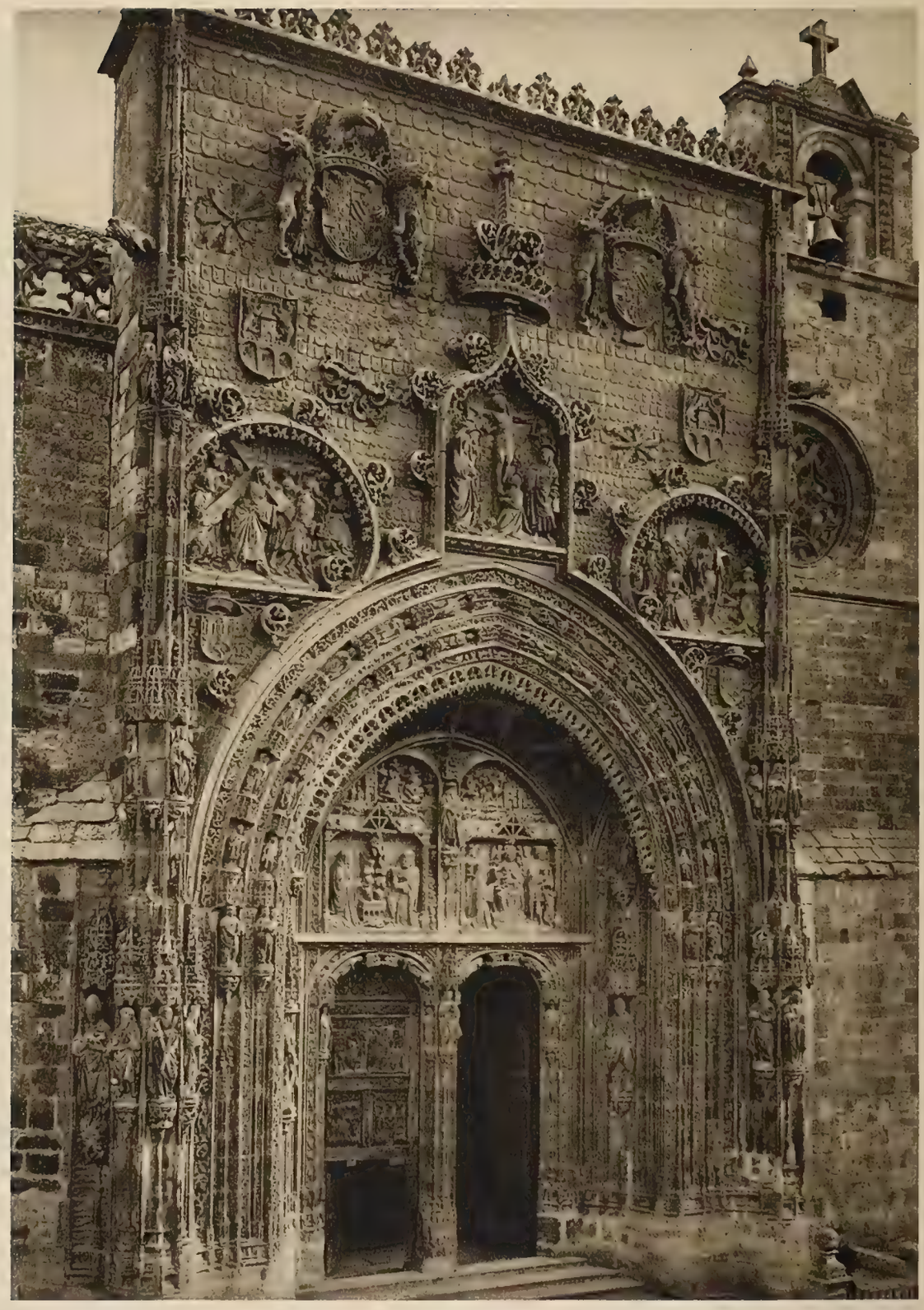
Capilla solitaria

Einsame Kapelle

Lonely Chapel

Cappella solitaria

Une chapelle solitaire



Arranda de Duero

Portada de la Iglesia Sta. Maria

Portal der Kirche Santa Maria

Ingresso della Chiesa di S. Maria

Doors of St. Maria

Portail de l'église Sainte-Marie

Valladolid

Fachada de S. Pablo (estilo plateresco) — *Facade of St. Pablo (plateresque style)*

Fassade der Kirche S. Pablo (im platerésken Stil)

Facciata della Chiesa di S. Pablo (Stile plateresco) — *Façade de l'église Saint-Pablo (style en relief)*

Valladolid

Patio de S. Gregorio

Court of St. Gregorio

Hof von S. Gregorio

Il Cortile di S. Gregorio

Cour de Saint-Grégoire

Valladolid

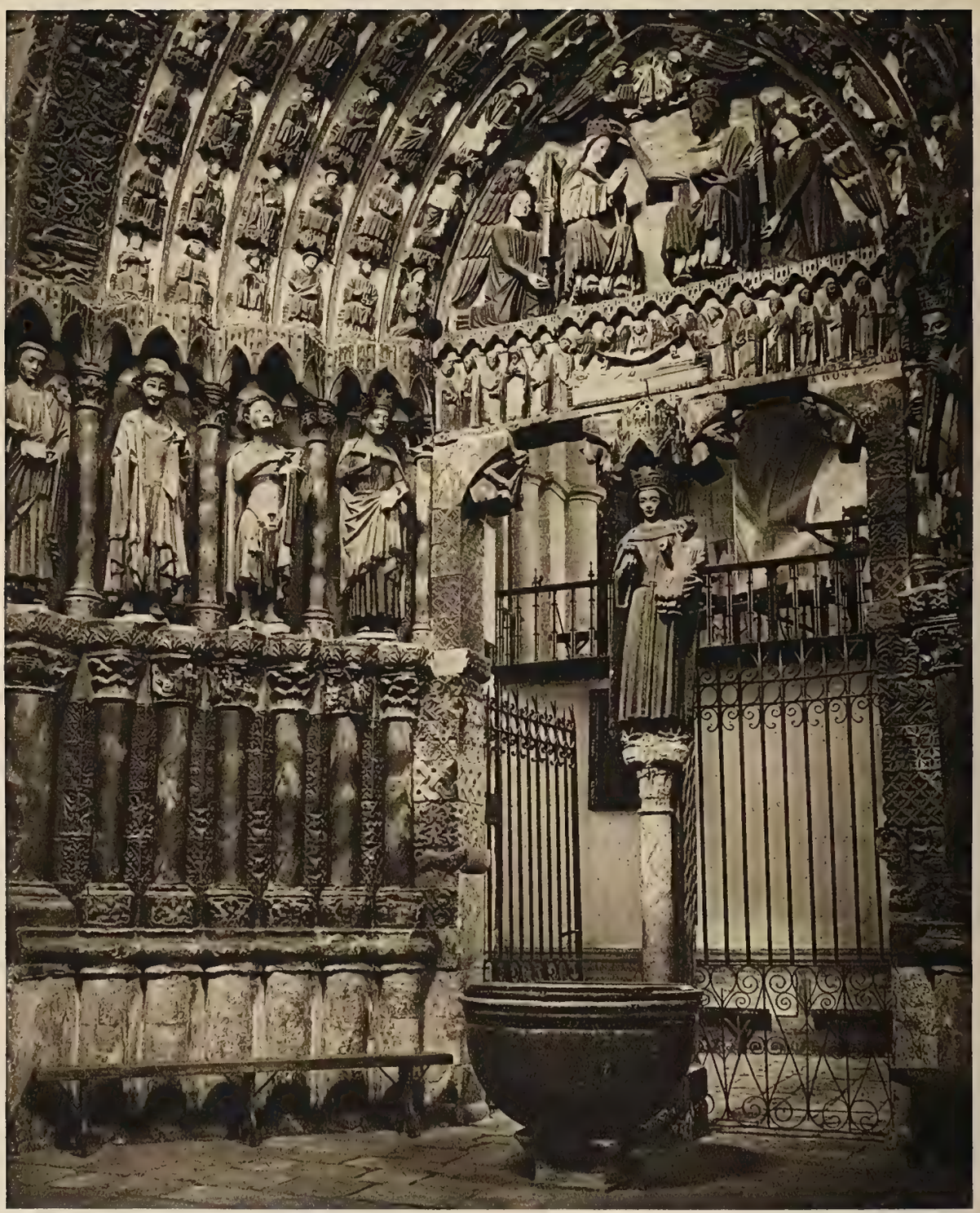
Galeria de S. Gregorio

Gallery of St. Gregorio

Galerie von S. Gregorio

La Galleria di S. Gregorio

Galérie de Saint-Grégoire



Toro

Catedral-Portada de la Capilla del Carmen (antigua entrada de la catedral)

The Cathedral-Doorway of the Carmen Chapel (Former entrance of the Cathedral)

Kathedral-Portal der Carmenkapelle (ehemals Eingangstor der Kathedrale)

La Cattedrale. Ingresso alla Cappella del Carmine (Antico ingresso alla Cattedrale)

La cathédrale : portail de la Chapelle des Carmes (ancienne porte d'entrée de la Cathédrale)

Zamora

Sepulcro del principe D. Juan Vázquez de Acuña en la iglesia Santa Magdalena

Sepulchre of Prince D. Juan Vázquez de Acuña in the church of Santa Magdalena

Grabmal des Prinzen D. Juan Vázquez de Acuña in der Kirche Santa Magdalena

Sepolcro del Principe D. Juan Váquez de Acuña nella Chiesa di Santa Magdalena

Eglise Sainte-Madeleine : Tombeau du prince D. Juan Vásquez d'Acuña

Salamanca

La Catedral

The Cathedral

Kathedrale

La Cattedrale

La Cathédrale

Salamanca

Portada de la Universidad — *Doorway of the University*

Portal der Universität

Portale dell'Università — *Portail de l'Université*

Salamanca

Universidad. La Escalera (en el relieve superior una corrida de toros en la Edad Media)

University. Staircase with alto-relievo (the relievos on the upper part showing knights in a bull-fight)

Universität. Platereske Treppe (an der oberen Treppenwange Darstellung eines Ritterstierkampfes)

Università. La scalinata. Nella parte superiore della Scala è raffigurata una corrida di tori

L'Université: Escalier du style en relief (sur le limon supérieur est représenté un combat de taureaux au Moyen-âge)

Salamanca

Entrada y patio de las Escuelas menores (hospital del estudio)

Inner Doorway in the court of the Escuelas menores (lower school)

Inneres Portal im Hof der Escuelas menores (niedere Schule)

Portale interno nel cortille dell a Scuola inferiore

Portail intérieur dans la cour des Escuelas menores (écoles mineures)

Ciudad Rodrigo

Portada de un palacio

Door of palace

Portal eines Palastes

Ingresso d'un palazzo

Portail d'un palais

Ciudad Rodrigo

Plaza mayor

Marktplatz

Market place

La Plazza del Mercato

La grande place (Place du marché)

Traje de Candelario

Costumi di Candelario

Tracht von Candelario

Costumes in Candelario

Femmes de Candelario

Candelario (Prov. Salamanca)

Traje de la Alberca (Prov. de Salamanca) *Costumes in La Alberca (Prov. of Salamanca)*

Tracht von La Alberca (Prov. Salamanca)

Costumi di La Alberca (Prov. di Salamanca) *Une famille de paysans de la Alberca (Prov. de Salamanque)*

Paseo en mula

A Mule-Ride

Maultierritt

Cavalcata sul mulo

En route sur la mule

Traje festivo de La Alberca (las cadenas de oro son una joya de familia)

Festal Costume in La Alberca (four-strand gold chaine-old family ornament)

Festtracht von La Alberca (vielreihige Goldketten - alter Familienbesitz)

Costume festivo a La Alberca. (Piu fill di catene d'oro, eredità di famiglia)

Femme de la Alberca en costume de cérémonie (Les colliers en or à plusieurs rangées proviennent d'un très ancien héritage de famille)

Traje festivo de La Alberca

Festtracht von La Alberca

Festal costume in La Alberca

Giovinetta di La Alberca in costume festivo

Femme de la Alberca en costume de fête

En Mogarraz (Prov. de Salamanca)

In Mogarraz (Prov. Salamanca)

In Mogarraz (Prov. of Salamanca)

A Mogarraz (Provincia di Salamanca)

A Mogarraz (Province de Salamanque)

Hurdanos en la fuente

Hurdani alla fontana

Hurdesbewohner am Brunnen

Hurdanos at the well

Hurdanos à la fontaine

El Monasterio de Las Batuecas

Il Monastero di Las Batuecas

Kloster Batuecas

The Monastery of Las Batuecas

Le Monastère de Las Batuecas

Portada del Monasterio de Las Batuecas

Doorway of the Monastery of Las Batuecas

Pforte des Klosters Batuecas

Ingresso del Monastero Las Batuecas

Porte d'entrée du monastère de Las Batuecas

En la escuela del monasterio

Nella scuola del Monastero

In der Klosterschule

In the monastery school

L'école au monastère

Encanto del bosque (Batuecas)

Waldespracht (Batuecas)

The beauty of the woods (Batuecas)

Nella foresta (Batuecas)

Dans la forêt (Batuecas)

Poste de la Capilla S. Miguel de Lino (Oviedo) (edificada por Ramiro I por los años de 845)

Door-post of the chapel of St. Miguel de Lino near Oviedo (erected by Ramiro I. about 845)

Pfosten der Kapelle S. Miguel de Lino bei Oviedo (von Ramiro I. um 845 erbaut)

Pilastro della Cappella di S. Michele de Lino (Oviedo) (Costruito da Ramiro I. nell' anno 845)

Un pilier de la Chapelle de St. Michel de Lino (Oviedo) (bâtie par Ramiro I er en 845)

Interior de la Capilla St. Maria de Naranco (Oviedo) (edificada por los años de 845)

Interior of the Chapel of St. Maria de Naranco near Oviedo (erected about 845)

Inneres der Kapelle Santa Maria de Naranco bei Oviedo (um 845 erbaut)

Interno della Cappella di Santa Maria de Naranco (Oviedo) (Construita nell' anno 845)

Intérieur de la chapelle de Ste. Marie de Naranco (Oviedo) (bâtie en 845)

Desfiladero de Hermida en los Picos de Europa (Asturias)

The Gorge of Hermida in the Picos de Europa (Asturia)

Engpaß von Hermida in den Picos de Europa (Asturien)

Passo di Hermida nel Picos d' Europa (Asturie)

Défilé de Hermida à Los Picos de Europa (Asturies)

Desfiladero de Sella (Picos de Europa) *Gorge in the Sella Valley (Picos de Europa)*
Im Sellatal (Picos de Europa)
Nelle valle del Sella (Pico d'Europa) *Gorge de la Sella (Picos de Europa)*

Puente asturiano (Picos de Europa)

Asturian Bridge (Picos de Europa)

Asturianische Brücke (Picos de Europa)

Ponte asturiano (Pico d'Europa)

Un pont des Asturies (Picos de Europa)

Alameda de Eucaliptos (Ribadesella)

Eukalyptusallee bei Ribadesella

Viale fiancheggiato di eucalitti a Ribadesella

Eucalyptus Avenue near Ribadesella

Allée d'eucalyptus près de Ribadesella

Potes (Picos de Europa)

Potes

Potes (Picos de Europa)

Potes

Puente romano de Cangas de Onis (Asturias)

Ponte romano a Canga de Onis (Asturie)

Römische Brücke in Cangas de Onis (Asturien)

Roman bridge in Cangas de Onis (Asturia)

Pont romain à Cangas de Onis (Asturies)

Puerto de veleros de Santander

Porto di velieri a Santander

Segelschiffhafen von Santander

The Santander sailing-boat harbour

Le port des voiliers à Santander

Ondárroa (Vizcaya)

Castillo Butrón (Vizcaya)

Mañaria

Casita vasca

Baskisches Bauernhaus

Basque Peasant's House

Casetta Basca

Maison de paysan basque

Casita vasca cerca de Durángo

Casetta di contadini baschi presso Durango

Baskisches Bauernhaus bei Durángo

Basque Peasant's House near Durángo

Maison de paysan basque aux environs de Durángo

Molino vasco

Molini basco

Baskische Mühle

Basque Mill

Un moulin basque

Carro vasco tipico

Carro basco con buoi

Typischer Baskenkarren

Typical Basque cart

Une charrette basque attelée de boeufs

Vizcaya, Lápida sepulcral en la Colegiata de Cenarruza

Biscaya, Ancient gravestone in the Colegiata of Cenarruza

Vizcaya, Alter Grabstein in der Colegiata von Cenarruza

Antica lapide sepolcrale nella Collegiata de Cenarruza

Pierre tombale à la Collegiale de Cenarruza (Biscaye)

Cruz de piedra de Durango (Vizcaya) — *Stone Crucifix in Durango (Biscaya)*

Steinkreuz in Durango (Vizcaya)

Croce di pietra a Durango (Vizcaya) — *Le Calvaire de Durango (Biscaye)*

Entrada del cementerio de Mallona (Bilbao) — *Entrance to the Mallona Cemetery (Bilbao)*
Friedhofsaufgang Mallona (Bilbao)
Ingresso al cimitero di Mallona (Bilbao) — *Entrée di cimetière de Mallona (Bilbao)*

Sepulcros de piedra cerca de Elorria (Vizcaya)

Steinkistenfriedhof bei Elorrio (Vizcaya)

Cemetery with stone sepulchres near Elorrio (Biscaya)

Sepolcri di pietra cava presso Elorrio (Vizcaya)

Sépulcres de pierre aux environs d'Elorria (Biscaye)

San Sebastian

Visto desde el Monte Ulia

Vom Monte Ulia gesehen

View from Monte Ulia

Veduta della cittá dal Monte Ulia

Vue prise du Mont Ulia

San Sebastian

Visto desde el Monte Igueldo

Vom Monte Igueldo gesehen

View from Monte Igueldo

Veduta della città dal Monte Igueldo

Vue prise du Mont Igueldo

San Sebastian

Al anochecer — *Abendstimmung* — *Eventide*

Tramonto — *Effet de crépuscule à Saint-Sébastien*

Puerto de San Sebastian. Crepusculo

Porto di San Sebastiano. Crepuscolo

San Sebastian. Abend im Hafen

San Sebastian. Harbour. Evening

Le port de Saint-Sebastien. Effet de crépuscule

San Sebastian

El puerto

San Sebastiano. Il porto

Hafen

The Harbour

Le port de Saint Sébastien

Entrada del puerto de Pasages (Gulpuzcoa)

Einfahrt in den Hafen von Pasages (Gulpuzcoa)

Entrance to the harbour of Pasages

Stretto d'accesso al porto di Pasages (Gulpuzcoa)

Entrée du port de Pasages (Gulpuzcoa)

Pasages

Pasages

Pasages

Pasages

Novillada en la plaza mayor de Pasages

Corrida sulla piazza del mercato di Pasages

Stierkampf auf dem Marktplatz von Pasages

Bull-fight in the Market-Place of Pasages

Un combat de taureaux sur la grande place à Pasages

Muchachos jugando à los toros

Bambini che giuocano alla Corrida

Knaben, Stierkampf spielend

Boys playing at bull-fighting

Un jeu d'enfant bien espagnol

Fuenterabia

Patio en el Palacio Carlos V.

Cortile del Palazzo Carlo V.

Hof im Palast Karls V.

Court in Charles V th's Palace

Une cour du palais de Charles-Quint

Ruinas entre flores

Margariten. Rovine

Ruinen in Margariten

Ruins among the flowers

Ruines et fleurs

Santiago de Campostela

La Catedral

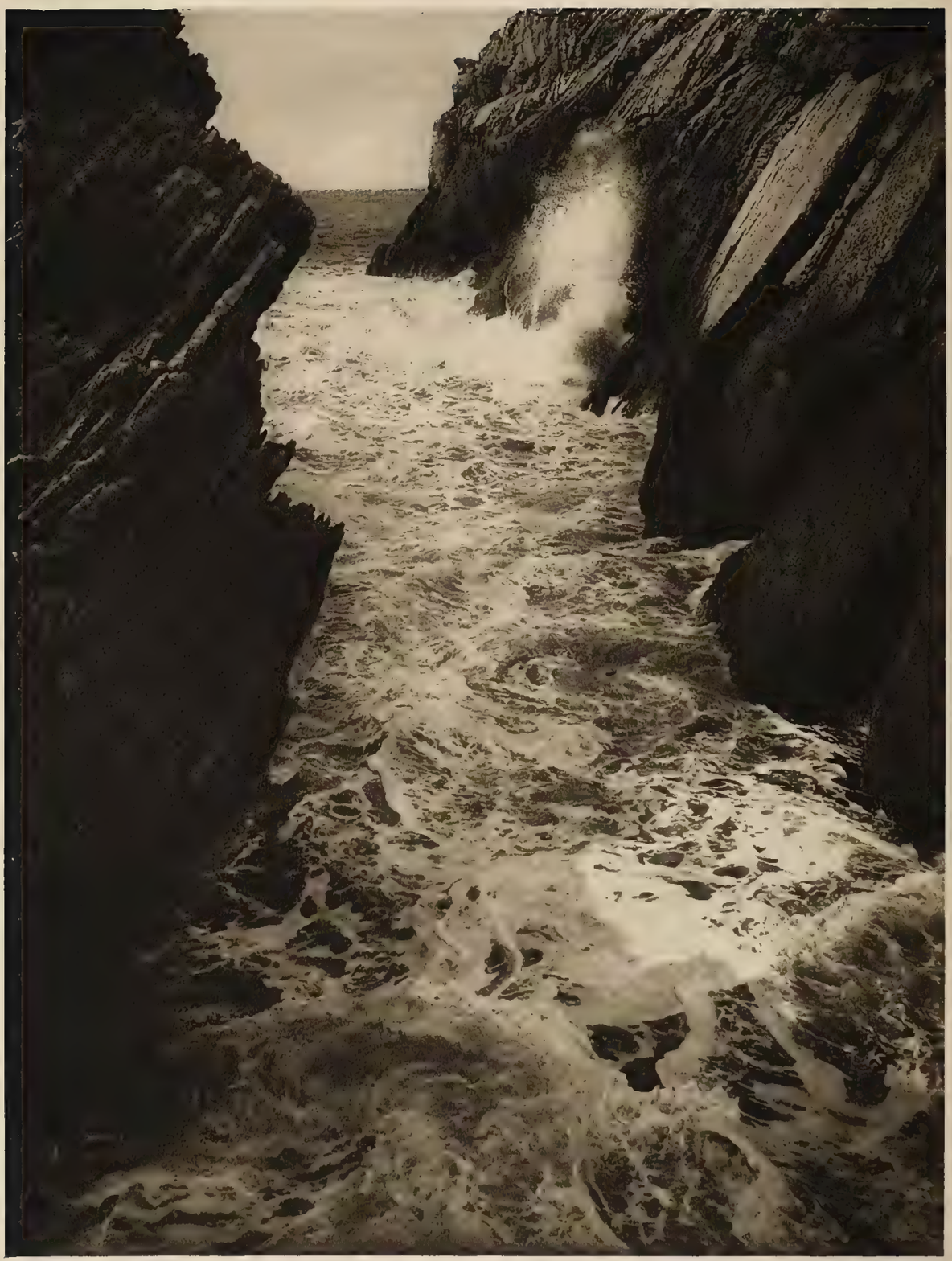
La Cattedrale

Kathedrale

The Cathedral

La Cathédrale

En la ria de Pontevedra (Galicia) *In the Bay of Pontevedra (Galicia)*
In der Bucht von Pontevedra (Galicien)
Nel seno di Pontevedra (Galizia) *La baie de Pontevedra (Galice)*



Juego de las olas

Giuoco delle onde

Spiel der Wellen

The waves at play

Echappée sur la mer

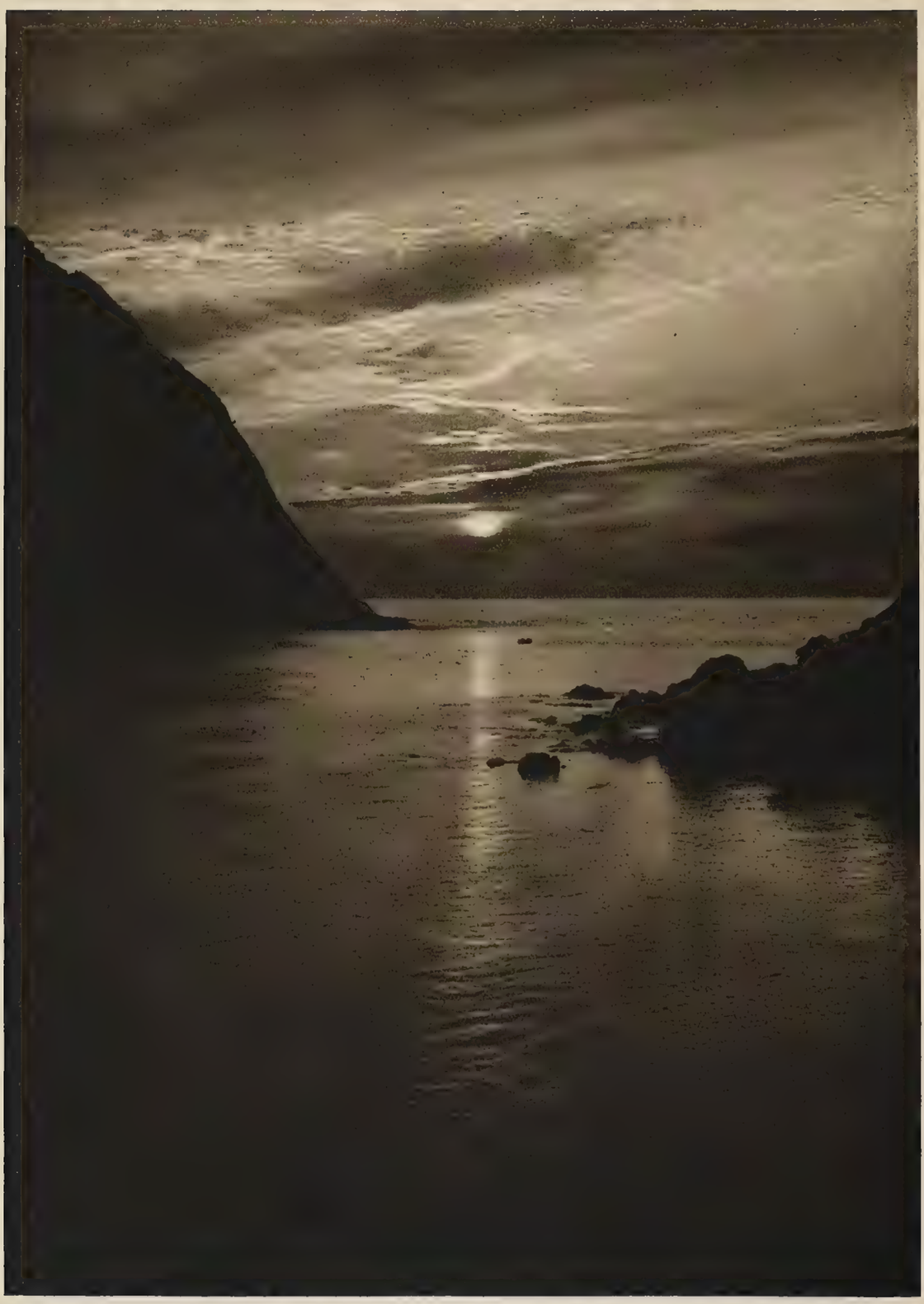
Puerto de Vigo (Galicia)

Porto di Vico (Galizia)

Hafen von Vigo (Galicien)

Vigo Harbour (Galicia)

Le port de Vigo (Galice)



Penumbra de la tarde en el mar (Salida de Pasages) *Eventide at sea (Exit of Pasages)*
Abendfeier auf dem Meere (Ausfahrt von Pasages)
Tramonto sul mare (Uscita del porto di Pasages) *Effet de soir sur la mer à la sortie de Pasages*

DP 42.H52
Das unbekannt
cen,over
3 0081 002 551 756